

# ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC.

JEREMIA 10,16

AUSGABE 5/2024

SEITE 14  
DIE EHE: EIN ANFANG MIT  
BEDEUTUNG

SEITE 18  
DER SPIEGEL DER DREI-EINHEIT

SEITE 24  
GOTTES URALTE GRENZEN  
WAHREN

## DER HEILIGE BUND DER EHE

EIN KOSTBARES GESCHENK GOTTES



## Schalom, liebe Freunde!

Ich lernte meine wundervolle Frau Morgan in einem christlichen Sommerlager kennen, wo wir beide dem Herrn dienten und uns als Mitarbeiter einbrachten. Es brauchte nur ein paar Tage, in denen wir gemeinsam herumalberten und das Gelände nach unseren lebhaften kleinen Energiebündeln absuchten, und ich war bis über beide Ohren in sie verliebt. Es hatte mich schwer erwischt, und ich verbrachte so viel Zeit mit ihr, wie ich nur konnte.

Egal, ob wir uns räumlich nahe waren oder nicht, emotional waren wir schon bald unzertrennlich und so eng miteinander verbunden, dass wir uns überhaupt nicht mehr vorstellen konnten, auch nur einen einzigen Tag ohneinander zu sein. Jeder gemeinsame Moment war ein kostbares Geschenk Gottes für uns. Als wir an unserem Hochzeitstag vor unseren Freunden und unserer Familie standen und das Versprechen ablegten, einander für den Rest unseres Lebens zu lieben, überstieg die Vorfreude auf unsere gemeinsame Zukunft das Glück jeder anderen menschlichen Beziehung.

Seit damals lernen wir jeden Tag, wie wir einander noch mehr lieben können. Wir entdecken ständig neu, wie wir uns helfen und beschützen können, wie wir eine gute Zeit zusammen haben, uns gegenseitig zum Lachen bringen, darauf achten, dass wir uns beide wertgeschätzt fühlen und uns in unserem Wandel mit dem Herrn ermutigen. Die Ehe stillt viele unserer tiefsten Bedürfnisse und Sehnsüchte.

Die Ehe ist ein ganz besonderes, kostbares Geschenk Gottes für uns Menschen. Durch sie entsteht eine liebevolle Partner- und Freundschaft, die bis zum Ende unseres irdischen Lebens bestehen bleiben soll, in der zwei Menschen unauflöslich miteinander verbunden sind und eins werden. Und, am wichtigsten, sie offenbart Gottes Liebe für jene, die Er Seine Kinder nennt (Joh 1,12).

Am Beginn der Menschheitsgeschichte teilte Gott Seinen vollkommenen Plan für die heilige Ehe zwischen einem Mann und einer Frau mit (1Mo 2,18.24). Weil es Segen bringt, Gottes Anweisungen zu folgen und Seinem Wort zu gehorchen (Spr 16,20), erhalten Ehemänner und -frauen großen Lohn, wenn sie in ihrem Ehebund den Herrn suchen. Wenn wir unsere Ehepartner treu lieben und achten, wie Er es angeordnet hat (Eph 5,22-33), und den anderen über uns selbst stellen, bekommen wir einen Eindruck von Gottes selbstloser Liebe für uns.

Wenn Sie an Jesus glauben, haben Sie das unvergleichliche Vorrecht, dass Sie mit dem Gott der ganzen Schöpfung in einer ewigen Verbindung stehen. Wenn Jesus auf die Erde zurückkehrt und Seine Braut, die weltweite Gemeinde, zu sich in den Himmel holt, werden wir Seine einzigartige Liebe für uns vollständig erkennen (Offb 19,7).

In dieser Ausgabe von *Israel Mein Erbe* feiern wir Gottes wunderbares Geschenk der Ehe. Wenn Sie diesen heiligen Bund und die Liebe, die der Herr für Sie hat, besser verstehen, dann, so hoffen wir, werden Sie lernen, wie Sie Ihren Ehepartner am besten lieben können, und die Segnungen der Ehe tiefer schätzen. Und Sie werden die Rückkehr unseres Bräutigams voller Hoffnung erwarten.

In Seinem Dienst  
Jesse King  
Chefredakteur

## ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC. • JEREMIA 10,16

Jahrgang 10 • 5/2024

### LEITBILD

*ISRAEL MEIN ERBE* erscheint zweimonatlich und wird von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. veröffentlicht, einem weltweiten evangelikalen Dienst, der die biblische Wahrheit über Israel und den Messias verkündigt und gleichzeitig dem jüdischen Volk physischen und geistlichen Trost bringt.

*Chefredakteur:* Jesse King  
*Beratende Redakteurin:* Lorna Sincox  
*Publizistische Leitung:* Lisa Small  
*Redaktion Deutschland:* Georg Hagedorn  
*Übersetzung:* Regina Bertini; Tatjana Meffle,  
Lars Kilian

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

*Geschäftsführender Direktor:* James A. Showers  
*Vizepräsident und Direktor Medien:* Steve H. Conover  
*Kaufmännischer Geschäftsführer:* John Wilcox  
*Vizepräsident Entwicklungsplanung:* Thomas E. Geoghan  
*Direktor nordamerikanischer Arbeitszweig:* Steve Herzog  
*Direktor internationaler Arbeitszweig:* Mike Stallard

### STANDORTE

*USA:* The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc., P. O. Box 908, Bellmawr, NJ 08099; *Kanada:* FOI Gospel Ministry Inc., P. O. Box 428 STN A, Brampton, ON L6V 2L4; *Australien:* The Friends of Israel Gospel Ministry, P. O. Box 171, Melrose Park SA 5039

### BESTELLUNGEN/ABONNEMENT/SPENDEN

CMV Hagedorn, Postfach 30 04 30, 40404 Düsseldorf  
Tel.: (0 52 61) 9 71 57 48  
[www.cmv-duesseldorf.de](http://www.cmv-duesseldorf.de)  
[info@cmv-duesseldorf.de](mailto:info@cmv-duesseldorf.de)

*Bankverbindung für Spenden für „Israel Mein Erbe“:*  
*Kontoinhaber:* Word of Life Europe e. V.  
*Stichwort:* 715 - Publikationen  
*Evangelische Bank eG, Kassel*  
*IBAN:* DE55 5206 0410 0003 6903 50  
*BIC:* GENODEF1EK1

### KONTAKT

Georg Hagedorn, [ghagedorn@foi.org](mailto:ghagedorn@foi.org)

Druck: Gemeindebriefdruckerei

© Copyright 2024 The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Revidierte Elberfelder Übersetzung, SCM Brockhaus Verlag, NeÜ, Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Dillenburg

**10** **GLAUBEN SIE AN WUNDER?**  
Sieben Wunder Jesu und die erstaunlichen Wahrheiten, die sie über den jüdischen Messias zeigen.  
*Steve Herzig*

**14** **DIE EHE: EIN ANFANG MIT BEDEUTUNG**  
An der Ehe wird deutlich, wie viel Gott für die Menschheit getan hat.  
*Timothy Rabinek*

**18** **DER SPIEGEL DER DREI-EINHEIT**  
Gottes herrlicher Plan für die Ehe spiegelt die vollkommene Beziehung zwischen dem Vater, Sohn und Heiligem Geist wieder.  
*Steve Conover*

**24** **GOTTES URALTE GRENZEN WAHREN**  
Gottgegebene Grenzen haben ihren Grund.  
*Bruce Scott*

**26** **DIE FEIER VOM HOCHZEITSMABL DES LAMMES**  
Wenn du an Jesus glaubst, steht dir zu Ehren eine Hochzeit und ein Fest bevor.  
*Mike Stallard*



Seite 18

#### MEHR IN DIESER AUSGABE

- 4 EINBLICK DES DIREKTORS
- 5 BLICKPUNKT NAHER OSTEN
- 6 EDITORIAL
- 7 ACHTUNG, ANTISEMITISMUS
- 8 FOI IN AKTION
- 22 UNTER DER CHUPPAH
- 32 GRUNDLAGEN DES GLAUBENS – TEIL 58
- 36 HOSEA 1–
- 39 BERÖA-RUBRIK
- 40 JÜDISCHE WELT AKTUELL
- 41 WAHRHEIT ENTDECKEN
- 42 GOLDENE ÄPFEL



ziehung zu Israel als einen Ehebund vor; und mit der Zeit wurde Seine Frau als untreu befunden.

Es war kein Zufall, dass der Sohn Gottes Sein Wirken bei einer Hochzeit in Kana begann (Joh 2,1-11). Jesus vollbrachte dort ein Wunder, indem Er Wasser in wohlschmeckenden Wein verwandelte, damit die mehrtägige Hochzeitsfeier fortgesetzt werden konnte. So begann der Bräutigam der Braut, gemeint ist die Gemeinde, die ja noch im Entstehen war, Seinen Dienst bei einem Ereignis, das die Rolle symbolisierte, die Er bald erfüllen würde, indem Er Seine Braut mit Seinem Blut kaufte.

Jesus bezog sich auch auf alte jüdische Hochzeitsbräuche, um Seine Beziehung zu Seinen Nachfolgern zu verdeutlichen (14,1-3). Er verglich die Beziehung mit einem Bräutigam, der einen Ehevertrag mit seiner Braut abschließt. Der Vertrag legte fest, dass sie verlobt waren und als verheiratet galten, bevor ihre Verbindung vollzogen wurde. Als der Bräutigam das

Haus seiner Braut verließ, kehrte der Bräutigam in das Haus seines Vaters zurück, um einen Wohnraum für seine Frau vorzubereiten.

An einem Tag seiner Wahl kehrte der Bräutigam zum Haus seiner Braut zurück, um sie in das Haus seines Vaters zu bringen, wo die Hochzeitsgäste versammelt waren. Der Bräutigam brachte seine verschleierte Braut in das Hochzeitsgemach, um die Ehe zu vollziehen. (Der Schleier erklärt, warum Jakob nicht erkannte, dass Laban ihm Lea statt Rahel gegeben hatte.) Dann gesellte er sich zu den Gästen zu Beginn der Hochzeitsfeier, während die Braut in der Kammer blieb. Als sieben Tage vergangen waren, brachte der Bräutigam seine unverschleierte Frau aus dem Gemach und stellte sie den Gästen vor.

Erkennen Sie die Parallelen zwischen der antiken Hochzeitszeremonie und der Beziehung, die Christen zu Jesus haben?

Der Messias Israels hat die Gläubigen mit Seinem vergossenen Blut erkauft, und wir sind Seine verpfändete Braut. Er ist zu Seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt, um uns eine Wohnung zu bereiten, und hat versprochen, zurückzukehren und uns, Seine Braut, zu sich zu holen.

Die Ehe ist ein wunderbares Bild für unsere Beziehung zu unserem Erlöser und unsere feste Hoffnung, dass Er uns nie vergessen wird. Er wird eines Tages zu uns zurückkehren, und wir werden für immer bei Ihm sein.

Jim Showers ist geschäftsführender Direktor von FOI.

# G

Gott hat die Ehe entworfen und als die natürliche Ordnung geweiht, in der ein Mann und eine Frau ein Fleisch werden. Die erste Ehe entstand am Anfang der menschlichen Geschichte. Gott brachte die erste Braut in den Garten Eden, als er Eva aus Adams Rippe formte und „sie zu dem Manne brachte“ (1Mo 2,22). Unser moderner Hochzeitsbrauch, dass der Vater der Braut seine Tochter zum Altar führt und sie dem Bräutigam übergibt, ist dieser ersten Ehe nachempfunden.

Aber die Ehe kann auch mit vielen Spannungen behaftet sein. Denken Sie an die Geschichte des jüdischen Patriarchen Jakob, der in die Heimat seiner Eltern zurückkehrte, um eine Braut zu finden. Laban, Jakobs Onkel, versprach Jakob, ihm seine Tochter Rahel als seine Braut zu geben, nachdem er sieben Jahre lang gearbeitet hatte.

Doch als der Tag der Hochzeit gekommen war, gab er Jakob seine andere Tochter, Lea, und trickste seinen Neffe so aus, weitere sieben Jahre zu arbeiten, um die Frau zu heiraten, die er liebte (29,15-30).

Auch Esau, Jakobs Bruder, schloss eine Ehe, die mit Spannungen verbunden war. Beim Versuch, bei seinen Eltern Gunst zu erlangen, enttäuschte Esau sie, indem er eine heidnische Kanaaniterin heiratete.

Gelegentlich befahl Gott einem Mann, eine bestimmte Frau zu heiraten, um Israel etwas zu verdeutlichen. Er wies zum Beispiel den Propheten Hosea an, eine Hure zu heiraten, um Israels Untreue zu zeigen, weil es falsche Götter anstelle von Ihm anbetete. Der Herr stellte sich Seine Be-

# Wäre Israel ohne die USA aufgeschmissen?

Die Entscheidung der Biden-Administration, im Gazakrieg Waffenlieferungen an Israel auszusetzen, hat Befürchtungen geweckt, der jüdische Staat sei in Bezug auf seine Sicherheit allzu abhängig von den Vereinigten Staaten. Seit dem 7. Oktober 2023, als die Hamas über 1.200 Israelis ermordete, hat Washington Israel über 10.000 Tonnen Munition zur Verfügung gestellt. Allerdings droht das Weiße Haus mit einem Stopp der Militärhilfen; indem man den Einsatz amerikanischer Waffenlieferungen gegen Hamas und Hisbollah, den von Iran unterstützten Terror-Proxy im Libanon, an Auflagen knüpft, will man die israelischen Streitkräfte zur Zurückhaltung zwingen.

Monatlang warnte die Biden-Regierung Israel vor dem Start einer Bodenoffensive in Rafah, einer dicht besiedelten Stadt im Süden Gazas, da Bedenken bezüglich möglicher ziviler Opfer bestanden. Nachdem klar wurde, dass Israel sich über das Weiße Haus hinwegsetzen und in Rafah einmarschieren würde, hielt die Biden-Administration eine Lieferung mit 3.500 dringend benötigten schweren Bomben zurück und beschränkte den Export weiterer Angriffswaffen, die Israel bereits gekauft und bezahlt hatte.

Manche Analysten glauben, die amerikanische Regierung sei besorgt, dass eine stark dezimierte Hamas die Schaffung eines unabhängigen Staates Palästina neben Israel gefährdet. Israels Premier Benjamin Netanjahu hat sich festgelegt, dass Israel nicht zulassen wird, dass die Hamas oder die Palästinensische Autonomiebehörde die Kontrolle über den Gazastreifen übernimmt. Demgegenüber haben die Vereinigten Staaten klar-

gestellt, dass am Ende des Gazakrieges eine Perspektive für ein unabhängiges Palästina stehen muss.

Die Reaktionen auf US-Präsident Joe Bidens Drohungen waren eine Mischung aus Empörung, einer „Jetzt-erst-Recht-Haltung“ und Resignation. Der israelische Finanzminister Bezale Smotrich bezichtigte das Weiße Haus, ein „Waffenembargo“ zu implementieren, und versprach „einen vollständigen [israelischen] Sieg in diesem Krieg, trotz des Gegenwinds durch Präsident Biden.“ Außenminister Israel Katz sieht es ähnlich: „Israel wird die Hamas bis zu ihrer Zerschlagung bekämpfen“, sagte er. „Es gibt keinen gerechteren Krieg als diesen.“

Netanjahu mahnte allerdings zur Vorsicht: „Es gibt Länder, deren Belange wir berücksichtigen müssen. Tun wir das nicht, wird es irgendwann einen Blockadebeschluss der UN gegen uns geben. Die ganze Welt wird gegen uns sein.“

Historisch sind die USA die stärkste Schutzmacht Israels. Seit der israelischen Unabhängigkeitserklärung 1948 war der jüdische Staat der größte Empfänger von US-Hilfsgeldern, die sich nach Zahlen des Europäischen Rats für Auswärtige Beziehungen im Laufe der Jahre auf inflationsbereinigt insgesamt \$310 Milliarden Wirtschafts- und Militärhilfen beliefen. Seit dem 7. Oktober haben die Vereinigten Staaten zusätzlich über \$20 Milliarden bereitgestellt.

Diese Unterstützung ist äußerst wertvoll für Israel, aber die Risse, die



B-61- Bombenträger

sich neuerdings im bilateralen Verhältnis der beiden Staaten zeigen, sind Ausdruck eines Generationenwechsels und allgemeiner demografischer Veränderungen in der amerikanischen Gesellschaft. Wie Umfragen zeigen, unterstützen junge Amerikaner Israel nicht mehr in derselben Weise wie frühere Generationen. Folge davon ist, dass eine bedingungslos pro-israelische Politik nicht mehr länger selbstverständlich ist.

Netanjahu zeigte sich dankbar für die amerikanische Unterstützung, sagte aber auch, es sei zuvor „undenkbar [gewesen], dass die Regierung in den letzten Monaten Waffen und Munition für Israel zurückgehalten hat.“ Er betonte, es sei für Israel an der Zeit, die Abhängigkeit von importierten Militärgütern zu verringern. „Israel bereitet die Rüstungsindustrie darauf vor, die Abhängigkeit vom Rest der Welt zu beenden“, erklärte er. „Wir müssen lokal aufrüsten, mit lokalen Fertigungskapazitäten.“

„Wenn Israel alleine stehen muss, wird es das tun.“

*Soeren Kern ist Writing Fellow des Middle East Forum, einer Denkfabrik mit Sitz in Philadelphia.*

# WÄHLER! DENKT AN ISRAEL!

Von Chris Katulka

Eine Rekordzahl von Amerikanern ist bereit, am 5. November einen neuen Präsidenten zu wählen und dabei zu helfen, über die Zukunft der Vereinigten Staaten zu entscheiden.

Viele drängende Fragen bestimmen diesen Wahlzyklus. Laut Gallup-Umfrage sind Themen wie die Wirtschaft, Kriminalität und Gewalt sowie Hunger und Obdachlosigkeit in den Köpfen der Wähler ganz oben angesiedelt. Die Amerikaner haben mit steigenden Kosten zu kämpfen, die es immer schwieriger machen, Essen auf den Tisch zu bringen, da die Inflation ihre Kaufkraft stetig verringert. Außerdem hat die anhaltende Krise an der Grenze im Kongress Alarm wegen der erhöhten Gefahr eines terroristischen Angriffs auf amerikanischem Boden ausgelöst.

Zusätzlich zu diesen Sorgen müssen bibelgläubige Christen die Bedeutung Israels bedenken, wenn sie zur Wahl gehen. Seit dem 7. Oktober 2023, als Hamas-Terroristen mehr als 1.200 unschuldige Israelis getötet und mehr als 200 Geiseln genommen haben, befindet sich Israel in einem existenziellen Kampf mit einem Feind, der sich seiner Zerstörung gewidmet hat. Obwohl Israels geografische Entfernung von uns die Illusion erwecken mag, dass sein Kampf getrennt von unserem stattfindet, hat der Krieg, den Israel führt, tiefgreifende Auswirkungen auf die Vereinigten Staaten.

Israel befindet sich an einer kritischen Schnittstelle zwischen Ost und West, nicht nur geografisch, sondern auch in Bezug auf Werte wie Demokratie, Menschenrechte, Religion und Freiheit. In den ersten Jahren nach dem Unabhängigkeitskrieg und inmitten des Kalten Krieges kämpfte Israel mit der Frage, ob es sich nach der westlichen Demokratie oder dem Kommunismus des Ostblocks ausrichten sollte. David Ben-Gurion, der erste Ministerpräsident Israels, übergab kühn die Zukunft der Nation an den Westen, und das während einer stürmischen Periode in der Geschichte.

Als Grenzland zwischen westlichen Demokratien und östlichen totalitären Regimen ist Israel mit ständigen Bedrohungen konfrontiert. Das Massaker vom 7. Oktober und der anhaltende Raketenbeschuss der letzten 15 Jahre haben die israelischen Verteidigungstreitkräfte in einen unerbittlichen Konflikt nicht nur mit der Hamas, sondern auch mit dem Unterstützer der Hamas, dem Iran, einem gemeinsamen Feind Israels und der Vereinigten Staaten, verwickelt.

Seit der Islamischen Revolution von 1979 bezeichnet der Iran die Vereinigten Staaten als den „Großen Satan“ und Israel als den „Kleinen Satan“. Der Iran führt seit Jahrzehnten einen Schattenkrieg gegen beide Nationen durch Stellvertreter-Milizen wie Hamas, Hisbollah und die Huthi-Rebellen.

Die Wahl von US-Regierungschefs, die das Recht Israels, sich selbst zu verteidigen, felsenfest unterstützen und sich standhaft gegen die Hamas und die iranische Aggression stellen, ist entscheidend. Ein sicheres Israel ist gleichbedeutend mit einem sicheren Amerika.

Diese politische Landschaft sollte für bibelgläubige Christen von Bedeutung sein. Gottes souveräne Hand hat zweifelsohne politische Bewegungen im Laufe der Geschichte gelenkt.

Gottes ewige Wahrheit hat den Aufstieg und Fall von Premierministern, Präsidenten, Königen und Imperien überstanden. Der Prophet Jesaja erinnert uns daran: „Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit“ (Jes 40,8).

Gott schloss einen ewigen Bund mit dem jüdischen Volk und der Nation Israel, von dem Er selbst sagte, dass er unumstößlich bleibt: „Aber selbst auch dann, wenn sie in dem Land ihrer Feinde sind, habe ich sie nicht verworfen und sie nicht verabscheut, ein Ende mit ihnen zu machen, meinen Bund mit ihnen ungültig zu machen; denn ich bin der HERR, ihr Gott“ (3Mo 26,44). Der Herr hat das jüdische Volk Jahrtausende lang bewahrt; und ihre Existenz und Anwesenheit in ihrer alten Heimat, Eretz Israel, ist ein Zeugnis für die Wahrfähigkeit der Heiligen Schrift und die Treue Gottes.

Wenn Sie am 5. November wählen, denken Sie an Israel. Der Bund, den Gott mit Abraham und seinen Nachkommen geschlossen hat, gebietet auch den Völkern, Israel zu segnen (1Mo 12,3). Gott verspricht, die zu segnen, die Israel segnen, und dieses göttliche Versprechen sollte uns leiten, wenn wir unsere Stimme abgeben.

Chris Katulka ist Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und moderiert das Radioprogramm *The Friends of Israel Today*.

## LESEN, SCHREIBEN UND... ANTISEMITISMUS?

Es ist ganz schön schwer, ein Kind zu sein. Und in manchen Schuldistrikten ist es für jüdische Kinder nochmal schwieriger. Der Antisemitismus an Universitäten und Colleges ist gut dokumentiert. Aber es gibt auch genügend Schulbezirke, in denen er geduldet, gefördert und sogar gelehrt wird.

Im Februar reichten das *Louis D. Brandeis Center for Human Rights Under Law* und die Anti-Defamation League eine Beschwerde gegen den Berkeley Unified School District in Kalifornien ein. Darin werfen sie dem Schulbezirk vor, er habe „bewusst zugelassen“, dass die dortigen Schulen „sich zu einem feindseligen Umfeld für jüdische und israelische Schüler entwickelt haben.“

In der Beschwerde heißt es unter anderem: „Schüler der Berkeley High School („BHS“) verließen am 18. Oktober 2023 den Unterricht, ohne dass zuvor die Erlaubnis der Eltern eingeholt wurde, liefen durch die Stadt Berkeley und skandierten: ‚Keine Bomben mehr auf Gaza‘ und ‚From the river to the sea, Palestine will be free‘, ein Slogan, der zur Auslöschung aller Juden im Staat Israel aufruft.“

Ein Lehrer der BHS animierte Schüler zur Teilnahme an der vom Arab Resource and Organizing Center unterstützten Veranstaltung, indem er anbot, die Zeiten als entschuldigte Abwesenheiten einzutragen. Der einzige Schüler der Klasse, der sich dem Protest nicht anschloss, war jüdisch. Er blieb mit dem Lehrer im Klassenraum zurück, der während dieses Schulstreiks keinen Unterricht abhielt.

Schüler der Mittelschule liefen ebenfalls mit, und auch hier wurden sie von ihren Lehrern bestärkt. Die Kinder riefen Parolen wie: „Tötet die Juden“, „[Kraftausdruck] die Juden“, „[Kraftausdruck] Israel“, „KKK [Ku Klux Klan]“, „Weg mit Israel“ und „Ich hasse diese Leute“.

Manche rufen danach, Israel von der Landkarte zu tilgen, und eine Lehrerin in New York hat Material verwendet, bei dem genau das der Fall war. Rita Lahoud, eine Grundschullehrerin, zeigte die Arab-Countries-World-Karte des Nahen Ostens im Unterricht, auf der Israel als „Palästina“ bezeichnet wird, und das, obwohl ein unabhängiges Land mit diesem Namen noch niemals existiert hat.

Der Kurs ist Teil eines Schwerpunkts in arabischer Kultur und Kunst an der PS 261-Schule in Brooklyn, der von der Qatar Foundation International finanziert wird. Diese wiederum hat Berichten zufolge im Jahr 2022 umgerechnet \$513.000 an die Schulbehörde der Stadt New York überwiesen.

Tova Plaut, Mitglied eines jüdischen Interessenverbandes für öffentliche Schulen, sagte gegenüber *Free Press*: „Wir erleben nicht nur Judenhass an den öffentlichen Schulen New Yorks; nein, es geht um Judenauslöschung. Und das hier ist der Beweis.“

Siriana Abboud, eine Vorschullehrerin an der PS 59 in Manhattan, hängte ein Poster vor ihrem Klassenraum auf, auf dem stand: „Warum haben Menschen unterschiedliche Nasen?“ Darunter waren Zeichnungen von vier unterschiedlichen Nasenformen – eine mit einem Ring, eine Sattelnase, eine gerade Nase und eine deutlich gekrümmte Hakennase.

Die Kinder schrieben, dass Nasen „wegen deiner Vorfahren“ oder je nachdem, „woher du kommst“, unterschiedlich seien. Abboud jedoch hatte dazu Folgendes zu sagen: „Ich denke, es hängt von deiner ethnischen Identität ab. Im Kunstunterricht lernen wir, dass wir am Nasenrücken häufig die Herkunft erkennen können.“

Im luftleeren Raum könnte man in Abbouds Aussage ein versehentliches Sichtbarwerden antisemitischer Stereotype sehen. Allerdings ist die junge Lehrerin geradezu besessen davon, sich gegen Israel und das jüdische Volk zu positionieren.

Die Art, wie sie unterrichtet, beschreibt sie als „in den Mittelpunkt-Rücken arabischer Narrative, wie ich das in meiner eigenen Schulzeit nie erlebt habe.“ Auf Instagram wendet sie sich mit Posts an Eltern, die Titel tragen wie: „Damit Ihr Kind sich für Palästina einsetzen will: eine Anleitung zum gemeinsamen Handeln für Familien“ und „Reden wir doch mal über Ernährungssouveränität in Palästina: die Gewalt des zionistischen Siedlerkolonialismus verstehen.“

Abbouds Voreingenommenheit lässt wenig Raum dafür, ihre Unterrichtsaufgabe und ihren Kommentar anders als antisemitisch zu verstehen. Oder, in den Worten eines jüdischen Mitarbeiters der Schulverwaltung: „Da besteht eindeutig eine Verbindung zum ethnischen Stereotyp vom Juden mit der großen Nase. Ganz ehrlich, ich musste an Nazi-Zeichnungen denken. In mir krampfte sich alles zusammen. Es war antisemitisch.“

Alle Kinder haben etwas Besseres verdient als Unterricht, der auf schädlichen Ideologien basiert. Wenn Schulbezirke den ihnen anvertrauten Kindern wirklich helfen wollen, dann sollten sie ein Bildungsangebot bieten, das Spaß macht, und keine hasserfüllte Indoktrination.

Ty Perry koordiniert FOIs „Dienst vor Ort“ und ist Bibellehrer in Michigan.



## ZWEIERLEI MASS, WENN ES UM GOTT GEHT?

Inmitten des geschäftigen Pike Place Market in Seattle kam es vor nicht allzu langer Zeit zu einem tief sinnigen Gespräch mit Aha-Moment. Keegan Milsten, unser neuer FOI-Mitarbeiter in Washington, wurde dort in eine unerwartete theologische Diskussion verwickelt.

Keegan bezeugte gerade seinen Glauben, als ein jüdischer Mann ihn anschrie: „Ihr dient drei Göttern!“ Geduldig und respektvoll gebrauchte Keegan diese Polytheismus-Vorwürfe als Gelegenheit, mit dem Mann und seinen zwei Freunden ein nachdenklich machendes Gespräch zu beginnen.

Keegan nutze eine einfache, aber tiefgehende Analogie und stellte den aus Körper und Seele bestehenden Menschen dem göttlichen Geheimnis der Drei-Einheit gegenüber. Er fragte die drei Männer, ob sie glauben, dass sie sowohl über eine Seele als auch über einen Körper verfügen.

„Ja!“, bestätigten die drei Männer einstimmig.

„Wird dadurch jeder von Ihnen zu zwei ver-

schiedenen Menschen?“, wollte Keegan wissen.

Darauf waren die Männer nicht gefasst. Sie erklärten, dass ihr Körper und ihre Seele nicht jeweils 50% ihrer Person ausmachten, sondern dass sie sowohl 100% Körper als auch 100% Seele seien. Diese Antwort schuf die theologische Basis, von der aus Keegan sich ihre falsche Vorstellung über die Drei-Einheit vornehmen konnte.

„Aber warum legen Sie dann an Gott einen anderen Standard an?“, fragte Keegan. „Wenn wir als ein Wesen mit Körper und Seele existieren können, warum kann Gott dann nicht gleichzeitig Vater, Sohn und Geist und trotzdem eine Person sein?“ Er stellte klar: „Ich bete nicht drei Götter an; ich bete zu einem Gott, dessen zweite Person der Drei-Einheit Jesus ist.“

Ohne eine Antwort zu geben, lenkten die Männer das Gespräch auf die aktuelle geopolitische Situation und brachten das umstrittene Thema des israelischen Krieges gegen die Hamas auf. Erneut ermutigte Keegan seine neuen Bekannten, den Sachverhalt im Licht der Bibel zu betrachten, und stellte ihrer progressiven Haltung die Lehren der Torah über das Land Israel gegenüber. Am Ende der Diskussion waren die Männer sehr nachdenklich, wenn auch nicht vollständig überzeugt.

Bitte beten Sie für diese Männer, dass sie Jesus als ihren Messias kennenlernen – Gott im Fleisch, der unter uns wohnte (Joh 1,14) – und sich der Not ihres Volkes in Israel bewusst werden. Und beten Sie auch für Keegan, der als mutiger Zeuge für Jesus an Colleges Dienst tut und die wichtige Rolle lehrt, die Israel in Gottes Erlösungsplan einnimmt.



Keegan (Mitte) diskutiert auf dem Campus über Israel



Jael beim Komponieren

## DAS LEBEN DER ISRAELIS DURCH „CONNECTIONS“ VERÄNDERN

Zu Beginn dieses Jahres, als der Krieg zwischen der Hamas und Israel weiter wütete, wurde deutlich, dass der physische und psychische Tribut des Konflikts insbesondere für junge Israelis ein so großes Problem darstellt, dass nur Gott Heilung bringen kann. In FOI's Abteilung für internationale Dienste wurde es uns zunehmend wichtiger, die heilende Liebe des Messias Jesus in das Leben derjenigen zu bringen, die so sehr unter der Zerrissenheit der Welt leiden.

Eine unserer israelischen Vertreter vor Ort, die gebürtige Israelin Jael Kalisher, Tochter von Pastor Meno Kalisher von der *Jerusalem Assembly*, arbeitet genau mit diesem Ziel im Sinn. Ihr Dienst, *Connections*, versucht, junge Israelis durch das Evangelium, durch Musik und die Schönheit der Schöpfung zu Gott zu führen. In Anbetracht der Verzweigung des Krieges, die so viele erleben, ist Jaels Arbeit, Israelis mit lokalen Gemeindefamilien und der lebensspendenden Hoffnung des Evange-

liums von Jesus zu verbinden, unbedingt notwendig.

„Es gibt eine große Kluft für Israelis, die überbrückt werden muss“, erklärte Jael. „Der Stress und das Chaos des Lebens ist für junge Israelis genau das Gegenteil von Leben. Ich möchte mit meinem Dienst ein Bindeglied zwischen diesen jungen Israelis und Gemeinden und Pastoren sein.“ Während Israelis mit den Folgen des Krieges kämpfen und nach Heilung oder einem Ausweg suchen, bietet *Connections* Trost, Schönheit und Leben, indem sie die Menschen in eine tiefere Beziehung zum Messias führt.

Jael hat eine tiefe Leidenschaft für Menschen, Musik und Gottes Schöpfung. Während sie reist, Wanderungen mit jungen Israelis unternimmt und erzählt, wie die Schönheit der Natur uns auf Gott hinweist, findet sie weit geöffnete Türen, um mit ihnen über tiefe spirituelle Wahrheiten zu sprechen. Jael erinnert an die Wahrheit von Römer 1. „Die Schönheit der Schöpfung weist als ein Wegweiser zu Gott“, sagt sie. „Das ultimative Ziel dieses Projekts ist es, den Menschen auf den Weg zurück zum Vaterherz Gottes zu führen.“

Durch den Einsatz von Musik zum Aufbau von Gemeinschaft schafft Jael eine Umgebung, in der Israelis echte Freundschaften aufbauen und stärken können, um sie schließlich in die Gemeinschaft der Messiasgläubigen in Israel einzuladen.

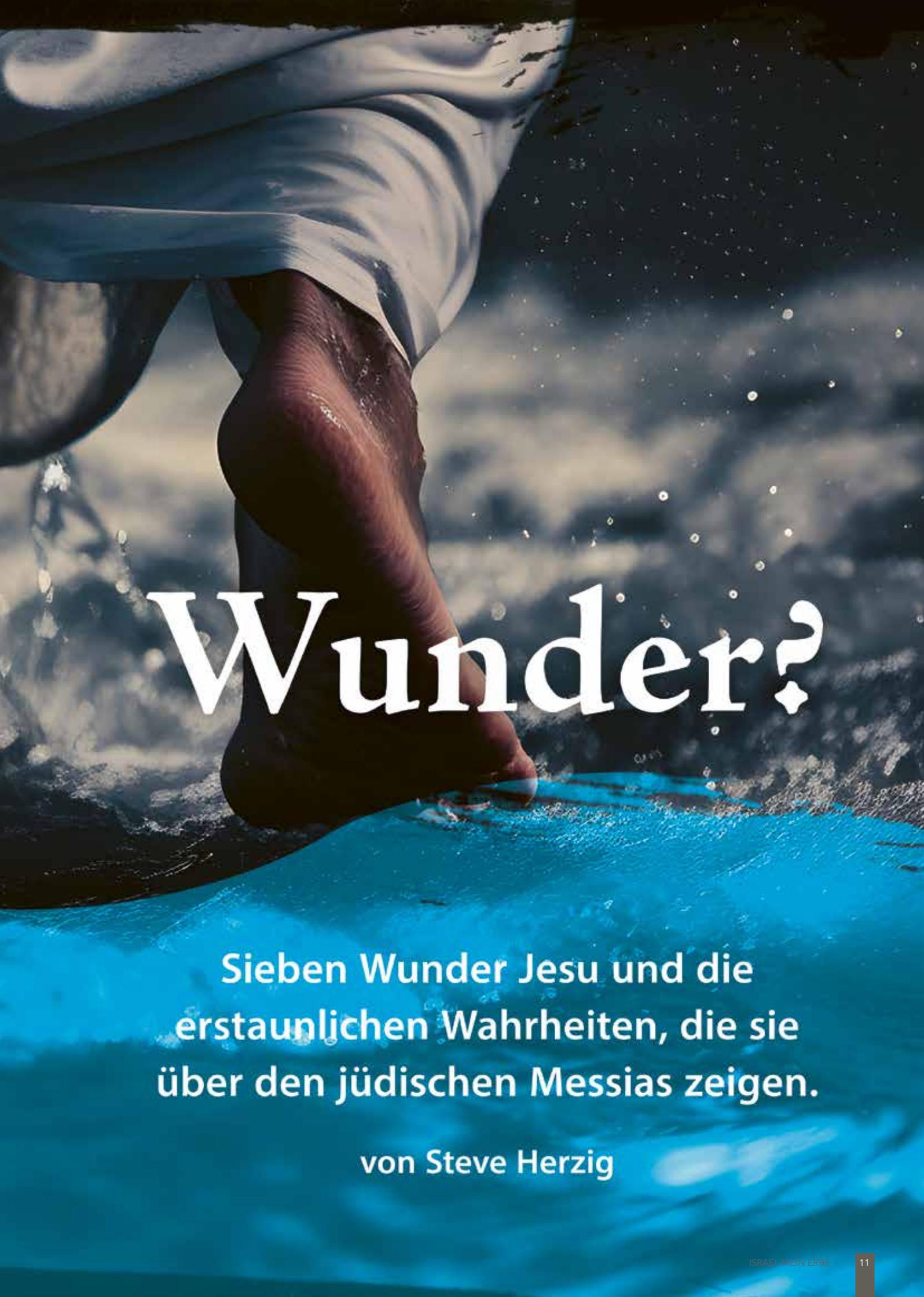
Unsere israelischen Vertreter arbeiten seit Jahren daran, die Liebe des Messias mit jungen Menschen in Israel zu teilen. Nun zeigt das Leid, das junge Israelis wegen des Krieges erleben, warum sie verzweifelt die Hoffnung brauchen, die *Connections* durch Jesus bringt.

Jael in Neuseeland



A woman in a blue dress is looking down at a glowing blue path on a beach. The path is illuminated with a bright blue light, creating a magical atmosphere. The background is a blurred beach scene with waves and sand.

Glauben Sie an



# Wunder?

Sieben Wunder Jesu und die  
erstaunlichen Wahrheiten, die sie  
über den jüdischen Messias zeigen.

von Steve Herzig

In Amerika sprechen wir vom *Miracle on Ice*, dem Wunder auf dem Eis. Am 22. Februar 1980 gewann das amerikanische Eishockeyteam bei den Olympischen Spielen in Lake Placid mit 4:3 gegen die Mannschaft der Sowjetunion, die die vergangenen vier Titel errungen hatte und als haushoher Favorit galt. Für die Sportzeitschrift *Sports Illustrated* war das Spiel der größte Moment der Sportgeschichte des 20. Jahrhunderts. Das Publikum zählte die letzten Sekunden herunter und Kommentator Al Michaels stellte den 34 Millionen Fernsehzuschauern seine berühmte Frage: „Glauben Sie an Wunder?“

den betrachten wir sieben Wunder, die Johannes in Seinem Evangelium aufgezeichnet hat, „damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen“ (20,31).

### **Jesus verwandelt Wasser in Wein**

Nach 40 Tagen in der Wüste ohne Essen und Trinken widerstand Jesus den Versuchungen Satans, indem Er sich alleine auf den Geist Gottes verließ und einzig die Schrift zu Seiner Verteidigung einsetzte. Danach sammelte ein neu erquickter Jesus Seine Jünger und zog zu Seiner Familie nach Galiläa, die dort eine Hochzeit in Kana besuchte. Er wählte dieses *simcha* (Hebräisch für „freudiges Ereignis“), um mit Seinem ersten Wunder ins Licht der Öffentlichkeit zu treten.

Auf der Hochzeit wies Jesu Mutter Maria darauf hin, dass es keinen Wein mehr gab (2,3). Zwar erklärte Ihr Jesus: „Meine Stunde ist noch nicht gekommen“ (V. 4). Trotzdem aber befahl Er den Dienern, sechs Krüge mit Wasser zu füllen. Ohne die

# Jesus gebrauchte das Gewöhnliche, um das Außergewöhnliche zu tun.

Vierundvierzig Jahre später frage ich Sie dasselbe: Glauben Sie an Wunder? Nicht Sportwunder, sondern solche von Jesus? Der britische Autor C.S. Lewis definierte den Begriff Wunder als „Bezeichnung für ein Eingreifen übernatürlicher Mächte in die Natur.“

Nicht jeder hat diesen Wunderglauben. Die jüdischen Leiter in Jesu Tagen glaubten nicht an Seine übernatürliche Macht, obwohl sie sie mit eigenen Augen sahen. Sie fragten Ihn trotzdem: „Bis wann hältst du unsere Seele hin? Wenn du der Christus [Messias] bist, so sage es uns frei heraus“ (Joh 10,24).

Seine Antwort: „Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich in dem Namen meines Vaters tue, diese zeugen von mir“ (V. 25). Was hätte Er denn noch tun sollen? Im Gegensatz dazu standen Seine Jünger; diese „glaubten an ihn“ (2,11), nachdem Er Sein erstes Wunder getan hatte.

Johannes, ein jüdischer Apostel, erkannte in Jesus den Messias, den Sohn Gottes; und Er glaubte, dass die Wunder jene Wahrheit bestätigten. Im Folgen-

Gefäße auch nur berührt zu haben, sagte er den Dienern: „Schöpf nun“ (V. 8).

Statt Wasser war da Wein – der beste Wein der Feier. Jesus hatte sich über die Gesetze der Natur hinweggesetzt und Trauben erzeugt, sie altern lassen, Saft daraus gemacht und diesen weiterverarbeitet. Die Gäste bekamen dies mit Sicherheit mit, „und seine Jünger glaubten an ihn“ (V. 11).

Jesus gebrauchte das Gewöhnliche, um das Außergewöhnliche zu tun.

### **Jesus heilt den Sohn eines königlichen Beamten**

Die Nachricht vom Wasser, das zu Wein geworden war, verbreitete sich schnell in einem großen Gebiet. Auch ein königlicher Beamter hörte davon und kam zu Jesus. Er bat Ihn, zu ihm nach Kapernaum zu kommen und seinen Sohn zu heilen, der im Sterben lag (4,47).

Jesus kam dem Ansinnen nach, ohne den Mann zu begleiten. Stattdessen sagte Er nur: „Geh hin! Dein Sohn lebt“ (V. 50). Der königliche Beamte glaubte den Worten Jesu, und dieser Glaube erhielt seinen Lohn, als er erfuhr, dass sein Sohn in genau dem Augenblick gesund geworden war, als Jesus ihm versichert hatte: „Dein Sohn lebt.“ Der Beamte und seine ganze Familie kamen zum Glauben an Jesus, der hier Seine Macht über Krankheit und Tod gezeigt hatte (V. 53).

Jesus ist der große Arzt und Heiler.

### **Jesus heilt einen Mann am Teich von Betesda**

Wie alle jüdischen Männer hielt sich Jesus gerade für die Dauer eines der Feste Israels in Jerusalem auf (5,1; vgl. 5Mo 16,16). Rund um einen Teich namens Betesda beim Schaftor befand sich eine große Menge Kranker und Lahmer, die alle hofften, der erste im Teich zu sein und gesund zu werden, wenn ein Engel kam und das Wasser bewegte. Jesus sah dort einen Mann, „der achtunddreißig Jahre mit seiner Krankheit behaftet“ (Joh 5,5) und körperlich nicht in der Lage war, selbst in den Teich zu steigen. Niemand half ihm. Er hatte keine Hoffnung.

Jesus nun fragte ihn: „Willst du gesund werden?“ (V. 6). Der Mann erzählte Ihm seine traurige Geschichte, woraufhin Jesus erwiderte: „Steh auf, nimm dein Bett auf und geh umher!“ (V. 8). Und sofort tat der Mann dies. „Es war aber an jenem Tag Sabbat“ (V. 9), und das ärgerte die jüdische Führungselite aus zwei Gründen: (1) heilte Jesus den Mann auf wundersame Weise, und (2) wies Er den Mann an, sein Bett aufzuheben und umherzutragen, was für sie am Sabbat gegen das Gesetz verstieß. Also verfolgten sie Jesus und suchten Ihn zu töten (V. 16.18).

Jesus ist Herr auch des Sabbats.

### **Jesus speist die 5.000**

Von nun an folgten riesige Menschenmengen Jesus nach. Dieser prüfte Seine Jünger und fragte: „Woher sollen wir Brote kaufen, dass diese essen?“ (6,5). Der Apostel Philippus bestätigte, was Jesus bereits wusste: Sie hatten nicht genug Geld.

Der Apostel Andreas schaltete sich ein und berichtete, dass ein kleiner Junge fünf Gerstenbrote und zwei kleine Fische zum Mittagessen dabei hatte (V. 9). Jesus nahm dieses Mittagessen; ließ die Menschenmenge sich lagern; dankte für das Essen, und verwandelte diese eine Mahlzeit in ein Festessen für 5.000 Männer, dazu kamen noch Frauen und Kinder. Am Ende blieb noch reichlich übrig (V. 10-13; Mt 14,21).

Viele erkannten, dass Er der Prophet ist, dessen Kommen Mose vorhergesagt hatte (Joh 6,14): „Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören“ (5Mo 18,15).

Jesus ist das Brot des Lebens (Joh 6,48).

### **Jesus geht auf dem Wasser**

Als die Volksmenge ihr Picknick beendet hatte, wollte sie Jesus zu ihrem König machen (V. 15). Der aber zog sich zurück. Seine Jünger bestiegen ein Boot und fuhren nach Kapernaum, wurden aber von einem Sturm überrascht. In der Dunkelheit und bei heftigstem Wind näherte sich ihnen eine Gestalt, die auf dem Wasser ging. Sie bekamen fürchterliche Angst.

Die Gestalt war Jesus. Er beruhigte Wind und Wellen und die Männer ebenfalls; und sofort war das Boot am Ziel der Jünger an Land (V. 15-21). Als Er sie ans Ufer brachte, setzte Jesus sich über die Gesetze der Schwerkraft und der Physik hinweg.

Jesus der Schöpfer ist Herr über den Sturm.

### **Jesus heilt einen blinden Mann**

In Jerusalem begegnete Jesus einem Blindgeborenen. Es muss frustrierend sein, in einer Welt mit so vielen wundervollen Anblicken zu leben, die man nicht sehen kann. Noch viel schlimmer dran aber waren die jüdischen Leiter, deren körperliche Sehkraft zwar vorhanden war, die aber blind waren für geistliche Wahrheiten, die offen vor ihnen lagen.

Bei diesem Wunder ging es nicht darum, *wie* der Mann blind wurde, sondern *warum* er es war: um Gott zu verherrlichen. Jesus machte einen Teig aus Erde und Speichel, strich ihn auf seine Augen und trug ihm auf, sich im Teich Siloah zu waschen.

Daraus entstand ein zweifaches Wunder. Der Mann bezeugte: „Eins weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe“ (Joh 9,25). Aber, was noch wichtiger ist, er konnte sagen: „Ich glaube, Herr“ (V. 38), als Jesus sich als der Sohn Gottes offenbarte (V. 35-37). Die Führer aber blieben blind.

Jesus ist das Licht der Welt (8,12; 9,5).

### **Jesus erweckt Lazarus von den Toten**

Von den sieben Wundern, die Johannes aufgezeichnet hat, ist die Auferweckung des Lazarus das Meisterstück. Jesus hätte Lazarus gesundmachen können, aber Er ließ den Tod Seines Freundes zu, um den unwiderlegbaren Beweis zu erbringen, dass Er der Messias ist.

In Seiner Menschennatur weinte Jesus um Seinen Freund; aber Lazarus musste sterben, damit Jesus ihn ins Leben zurückholen konnte. Als Jesus seinen Namen rief und Lazarus aus dem Grab herauskam, beglaubigte das Wunder Jesu Anspruch: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?“ (Joh 11,25-26).

Jesus ist wahrhaftig die Auferstehung und das Leben.

Ich hoffe, Sie glauben an Wunder, weil Jesus in den Worten von C.S. Lewis die übernatürliche Macht ist, die in die Natur eingreift. Jedes Seiner Wunder offenbart uns eine Facette Seiner göttlichen und Seiner menschlichen Natur. Als Mensch zeigte Er Sein Mitgefühl, Seine Weisheit und Seine Liebe. Als Gott Seine Macht über Krankheit, Naturgesetze und sogar den Tod. Was hätte Er noch tun sollen, um uns vor Augen zu führen, dass Er der Sohn Gottes und Herr über alle Kreatur ist?

Später in seinem Evangelium berichtet Johannes über eine wunderbare Wahrheit, die Jesus über sich selbst bezeugte: „Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, denn der Sklave weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe“ (Joh 15,15). Der Herr über alle Schöpfung will eine Beziehung zu uns. Das bleibt für alle Zeiten ein Wunder.

Steve Herzig ist stellvertretender Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und Bibellehrer bei FOI.



# Frei

## Die Ehe: Ein Anfang mit Bedeutung

An der Ehe wird deutlich, wie viel Gott  
für die Menschheit getan hat.

von Timothy  
Rabinek



# Die Genesis, das erste Buch der Bibel, beschreibt den Anfang von allem.

Sie beginnt mit der Erschaffung der Welt, wobei ein besonderes Schlaglicht auf die Schöpfung des Menschen geworfen wird, und wendet sich dann der Entstehung des Volkes Israel zu. Wenn wir den Anfang unserer Geschichte richtig verstehen, hilft uns das, besser zu begreifen, was unsere eigene Berufung ist und worauf unser Leben hinzielt.

Die Beschreibung des Gartens Eden zeigt uns den Sinn aller Schöpfung: eine vertraute und enge Beziehung zwischen Gott und der Menschheit. Gott, unser Schöpfer und Vater, wünscht sich eine Beziehung zu Seinen Kindern, in die Er ein grundlegendes Bedürfnis und eine Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Ihm und auch untereinander gelegt hat. Gott schuf Mann und Frau nach Seinem Bild (1,26). Dieses Siegel Gottes, das Er in uns hineingeprägt hat, bestimmt unseren Auftrag und unser Wesen. Unser Herz und unser Geist bereiten uns auf ein Leben vor, in dem wir Nähe suchen.

„Und der HERR, Gott, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht“ (1Mo 2,18). Gott hatte alles, was Er geschaffen hatte, mit dem Prädikat „sehr gut“ versehen (1,31). Das Erste und Einzige, das Seinen Worten nach „nicht gut“ war, war die Einsamkeit des Menschen. Eine solche Aussage zeigt uns, dass Gott das Verlangen nach Liebe und Gemeinschaft in den Wesenskern der Menschheit hineingelegt hat. Jemand, der sich einsam fühlt, kann Trost finden, weil Gott die Sehnsucht jedes einzelnen nach einer ernsthaften Beziehung kennt.



## Ein gesundes Vorbild für die Ehe

Adam, der erste Mann, nannte seine Gefährtin Eva, was „leben“ bzw. „Leben geben“ bedeutet. Er wählte diesen Namen, „denn sie wurde die Mutter aller Lebenden“ (3,20). Das erste Buch Mose, das einen Teil der jüdischen Torah bildet, lehrt, dass ein Mann und eine Frau zu einem Leib werden, wenn sie sich in der Ehe vereinen: „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden“ (2,24).

Diese Einheit ist das wunderbare Geheimnis der Ehe. Wenn ein Mann und eine Frau heiraten, verbinden sie sich physisch und geistlich zu einer neuen, komplexen Einheit. Sie sind voneinander abhängig; sind sie getrennt, sind sie nicht mehr länger vollständig.

Die moderne Welt mag etwas anderes lehren; aber physisch und geistlich sind wir für eine einzige, vollständige und monogame Beziehung gemacht. Der berühmte Rabbi Akiva, der im 2. Jahrhundert nach Christus wirkte, lehrte, dass Gottes Gegenwart bei Ehemann und -frau verweilt, wenn sie würdig sind. Sind sie es nicht, werden sie vom Feuer verzehrt (Sotah 17a).

Zwar lässt sich diese Theorie nicht aus der Bibel ableiten, interessant ist sie aber trotzdem. Sie spielt auf die hebräischen Buchstaben an, die die Worte *Mann* (אִישׁ) und *Frau* (אִשָּׁה) bilden. In jeder Bezeichnung finden sich gemeinsame Buchstaben und solche, die nur im jeweiligen Wort vorkommen. Kombiniert man letztere – das ך (jod) aus *Mann* und das ה (hej) aus *Frau* – ergibt das den Namen Gottes (יה׳ - Jah). Kombiniert man die gemeinsamen Buchstaben – ו (vav) und א (aleph) – ergibt sich ein hebräisches Wort für *Feuer* (אֵשׁ).

## Wenn wir Gott aus der Ehe entfernen

In einer gesunden Ehe muss ein Verständnis für die Verbindung mit ihrem Schöpfer da sein, der das Modell für die Beziehung zwischen Mann



# Diese Einheit ist das wunderbare Geheimnis der Ehe.

und Frau bereitstellt. Zerbricht diese innere Verbindung zu Gott, kommen stattdessen ungesunde und zerstörerische Beziehungsvorbilder ans Licht.

Das Fehlen einer göttlichen Verbindung verbiegt unser Verständnis von Liebe und Gemeinschaft und macht den Weg frei für Konflikte und Unzufriedenheit. Ohne diese geistliche Grundlage gelingt es in Beziehungen oft nur schwer, Bedeutung und Sinn zu finden, was einen Teufelskreis aus Negativität und Verletzungen in Gang setzt.

Indem sie ihre Verbindung zum Schöpfer aufrechterhalten, können Menschen verstehen, wie eine Ehe ausgestaltet sein sollte und welches Ziel Gott damit verfolgt. Dieser göttliche Plan stellt sicher, dass in einer gottesfürchtigen Ehe das Ehebett unbefleckt bleibt, wodurch Gottes Gegenwart gerne bei dem jeweiligen Ehepaar wohnt.

Wenn eine Ehe umgekehrt nicht gottesfürchtig ist und das Ehebett mit Ehebruch befleckt wird, dann wird sie zum Feuer, das sowohl Mann als auch Frau verzehrt und zerstört. Dies unterstreicht den deutlichen Gegensatz zwischen der Heiligkeit einer gottesfürchtigen Verbindung und den Zerstörungen, die aus der Aufgabe von Gottes Prinzipien resultieren. Der Apostel Paulus hält uns in 1. Korinther 6,16-18 die Gefahren des Ehebruchs vor Augen. Dort erinnert er seine Leser daran, dass Ehebruch nicht einfach nur ein körperliches Zusammenkommen ist; nein, es handelt sich um eine Tat mit bleibenden Folgen, mit der wir unserem eigenen Körper schaden.

## Die gefallene Ehe

Als der Mensch sich von Seinem Schöpfer abwandte und gegen Ihn sündigte, verdunkelte sich das innere Licht (die Essenz Gottes), was eine verzerrte Sicht auf die Ehe zur Folge hatte. Wir erkennen dies klar in unserer heutigen Kultur, die Gottes Plan für die Ehe verworfen hat. Die Heiligkeit der Ehe gerät durch Modelle für eine Vielzahl von Beziehungsgestaltungen unter Beschuss. Der Ehe wird ihre Bedeutung genommen und sie wird zu einer verdrehten Verhöhnung des Originals aus dem Buch Genesis.

Ohne Gott wird der verlorene Mensch auf der Suche nach Sinn von seinen sündigen Lüsten getrieben. Er schafft es nicht, gesunde Beziehungen zu gestalten, sondern geht, wohin seine Sünde ihn trägt, und erntet Schmerz und Leid. Die gefallene

Welt ist nicht nur in ihrer Suche nach Erfüllung verloren, sie fördert und erzwingt zerstörerische Beziehungsmodelle, die man dann einer neuen Generation beibringt.

Einer Erhebung des Thriving Center of Psychology unter Angehörigen der Generation Z und Millennials zufolge betrachten zwei von fünf Befragten die Ehe als überholte Tradition.<sup>1</sup> Fünfundachtzig Prozent gaben an, dass eine Ehe für sie nicht erforderlich ist, um „eine erfüllte und verbindliche Partnerschaft zu leben.“<sup>2</sup>

Im Gegensatz zu diesen sich stetig verstärkenden Trends haben viele Studien gezeigt, dass gesunde Ehen viele Vorteile für die Gesellschaft bringt: Sie trägt zu Stabilität und Wohlstand bei, ist gesundheitsfördernd, stärkt den sozialen Zusammenhalt, hat positive Auswirkungen auf den Lebensweg von Kindern und Kindeskindern, lässt die Kriminalitätsraten sinken und stärkt die gegenseitige emotionale Unterstützung sowie ganz allgemein das Wohlergehen. Diese Vorteile unterstreichen die Wichtigkeit der Ehe als eine der Keimzellen der Gesellschaft.<sup>3</sup>

## Zurück zu Gottes geschaffener Ordnung

„Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde“ (1Mo 1,1). Das Leben aller Geschöpfe hängt an der Wahrheit dieser Worte.

In diesem Vers wird verkündet, dass Gott die Welt bewusst geplant hat. Sie existiert nicht nur durch Zufall. 1. Mose 1,1 gehört zu den bedeutsamsten Aussagen, die in der Geschichte der Menschheit jemals getroffen wurden. Die Wahrheit macht die Menschen von den entwürdigenden Lügen über ihre Entstehung frei und gibt ihnen wieder ein rechtes Verständnis von ihrer Beziehung zu Gott und zueinander.

Die Ehe ist ein wunderbares Geschenk von Gott, durch das wir unseren Schöpfer besser verstehen können. Wenn sie in Übereinstimmung mit Gottes Ordnung gelebt wird, werden wir als Seine Schöpfung vollständig und handeln in Übereinstimmung mit unseren Wünschen bezüglich einer Beziehung.

Diese göttliche Einrichtung ist nicht nur die Verbindung zweier Personen, sondern bezeugt auch Gottes Liebe und Treue gegenüber der Menschheit. Darüber hinaus bietet die Ehe einer Gesellschaft einen Mehrwert, indem sie die Basis für stabile Familien bildet, die wiederum für das gesunde Heranwachsen zukünftiger Generationen und die Weitergabe moralischer und geistlicher Werte essentiell sind.

An der Ehe wird deutlich, wie viel Gott für die Menschheit getan hat und wie wichtig Ihm eine Beziehung ist, die gemäß Seinem Plan sowohl Seine Herrlichkeit widerspiegeln als auch unsere tiefsten Bedürfnisse nach Gemeinschaft und Liebe stillen soll.

1 Pew Research zählt alle, die zwischen 1981 und 1996 geboren wurden, zu den Millennials. Diejenigen mit einem Geburtsdatum ab 1997 gehören zur Generation Z.

2 „I Do Not: Gen Z, Millennials Shifting Expectations About Marriage In 2023.“ thrivingcenterofpsych.com, 23. Juni 2023 <tinyurl.com/ThrivePsy>.

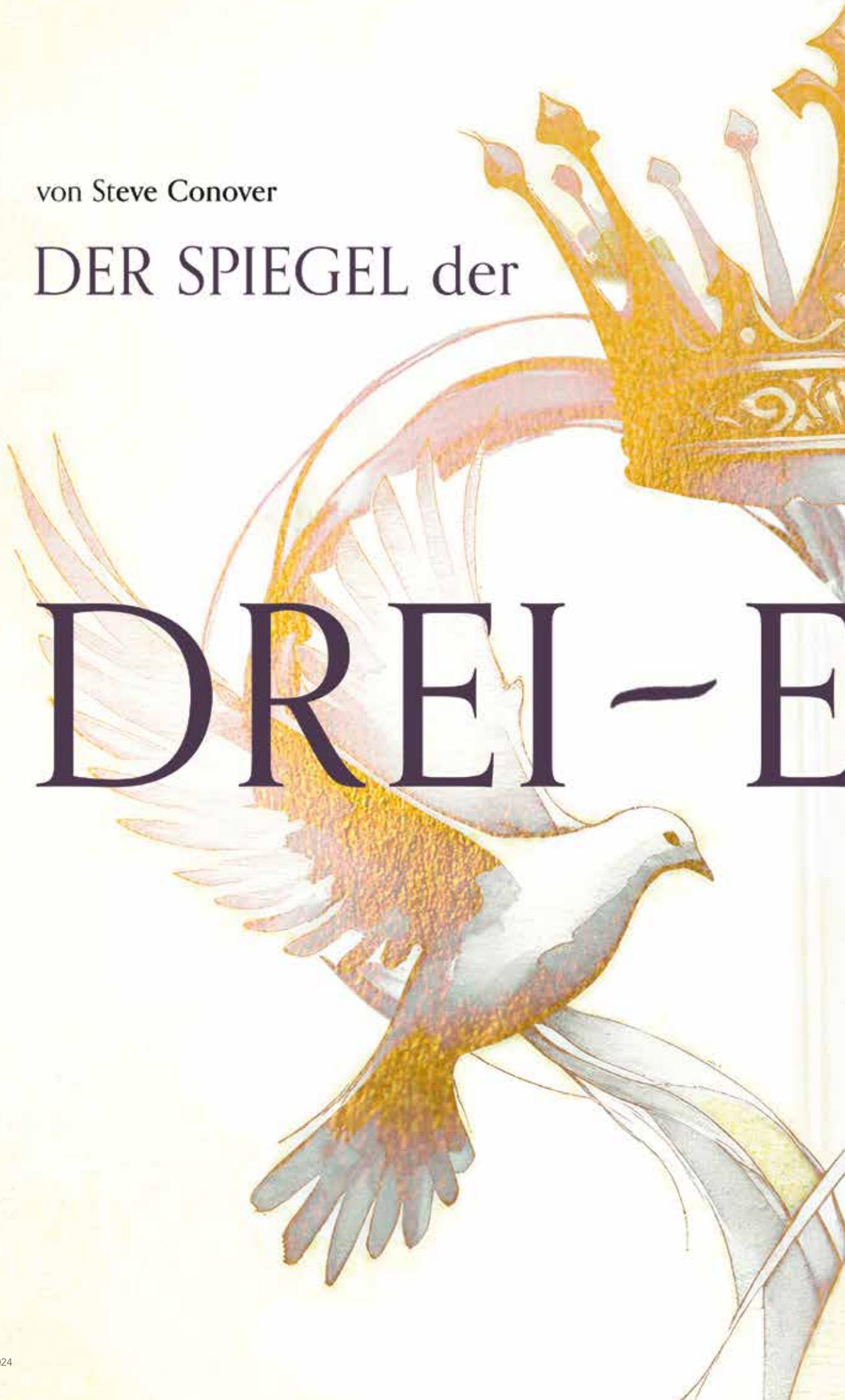
3 Linda J. Waite und Maggie Gallagher, *The Case for Marriage* (New York, NY: Doubleday, 2000).

Timothy Rabinek dient mit *FOI* in Polen. Seine hervorragenden Lehrvideos mit 3D-Modellen zu biblischen und antiken Stätten finden Sie auf YouTube unter Israel MyChannel.

von Steve Conover

DER SPIEGEL der

DREI - E





# HEILIGHEIT

Gottes herrlicher Plan für die Ehe spiegelt die vollkommene Beziehung zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligem Geist.



## Keine Illustration kann die Komplexität der Dreifaltigkeit vollständig erfassen, aber der Bund der Ehe gibt uns einen Eindruck von seinem Gestalter

besteht die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau, die beide eine sündige Natur haben. Aus diesem Grund gebietet Paulus den Ehemännern: „Liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt und sich für sie hingegeben hat“ (Eph 5,25). Und in seinem Brief an Titus forderte Paulus die älteren Frauen unter anderem auf, die jungen Frauen zu lehren, „ihre Männer zu lieben“ (Tit 2,4). Indem sie sich bemühen, einander in einer lebenslangen Bindung zu lieben, wie es die Bibel gebietet, spiegeln Eheleute die ewige, vollkommene, liebende Beziehung wider, die in der Drei-Einheit zu finden ist.

## Unterscheidung

Wenn ein Ehemann und eine Ehefrau an ihrem Hochzeitstag den Bund der Liebe schließen, werden sie auf wunderbare Weise in der Ehe eins; dennoch behalten sie ihre einzigartige, von Gott gegebene, individuelle Identität. Als der dreieinige Gott den Menschen schuf, sagte Er: „Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!“ (1Mo 1,26).

Als Gottes Ebenbild können die Menschen Dinge tun, die Ihn in einzigartiger Weise widerspiegeln, z. B. Logik anwenden, Kreativität zum Ausdruck bringen und Liebe zeigen. Die von Gott gegebenen Gaben, die wir als Individuen genießen und zum Nutzen der Gesellschaft einsetzen, gehen in der Ehe nicht verloren. Zwei werden eins, aber jede Person bleibt ein eigenständiges Ebenbild des Schöpfers.

Nehmen wir zum Beispiel an, ein Arzt und eine Künstlerin heiraten. Obwohl die beiden eins werden, erwirbt der Arzt nicht die Fähigkeit der Künstlerin, gut zu malen; und die Künstlerin erwirbt nicht die Fähigkeit des Arztes, angemessene medizinische Versorgung zu leisten. Die einzigartigen Fähigkeiten und Eigenschaften eines jeden Ehepartners bleiben seine eigenen. Die Ehe besteht zwischen zwei Menschen, die ein Fleisch sind, so wie Gott drei Personen in einem Wesen ist.

Der biblische Ursprung der Ehe trägt auch dazu bei, die Irrlehre des Modalismus zu widerlegen, der zufolge Gott eine Person ist, die drei verschiedene Rollen, oder Modi, annimmt und



In seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus vergleicht der Apostel Paulus die eheliche Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau mit der Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde (Eph 5,21-33). Dieser Abschnitt wirft ein Licht auf die Struktur des heiligen Ehebundes, über den Jesus lehrte, als er die Genesis zitierte (1,27; 2,24) und erklärte, dass Mann und Frau „nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch“ (Mt 19,6).

Paulus betonte die Heiligkeit der Ehe, als er sie mit der Beziehung Christi zu seiner Braut, der Gemeinde, verglich. Der Apostel stellte sich eine Beziehung vor, die weit über eine irdische, gegenseitige Vereinbarung zwischen Geschäftspartnern hinausgeht, und setzte sich für die von Gott geschenkte Vereinigung zweier Menschen ein - einem biologischen Mann und einer biologischen Frau, jeder mit einzigartigen Gaben, Talenten und Fähigkeiten -, die in aufopfernder Liebe zueinander eins werden (Eph 5,33).

Dieses wunderbare Geheimnis der Ehe sollte uns nicht überraschen, denn der Schöpfer des Universums hat die Ehe gestiftet; daher zeigt sie Seinen Charakter und Sein dreieiniges Wesen. Keine Illustration kann die Komplexität der Drei-Einheit vollständig erfassen, aber der Bund der Ehe gibt uns einen Eindruck von seinem Gestalter.

## Liebe

Gott ist Liebe (Jer 31,3; 1Joh 4,8, 16). Liebe kann nicht im luftleeren Raum existieren; sie existiert in Beziehung zu etwas anderem. Ohne ein Objekt der Zuneigung ist die Liebe eher ein Wunsch als eine Handlung.

Gott ist aber auch ewig (1Mo 21,33; Ps 90,2; 1Tim 1,17). Wäre der ewige Gott des Universums eine einzige Person, hätte es vor der Schöpfung eine Zeit gegeben, in der Er nicht aktiv hätte lieben können, weil es nichts gegeben hätte, das Seine Liebe hätte empfangen können. Da Gott aber eine Drei-Einheit ist (drei Personen in einem Wesen), kann Seine Liebe bis in alle Ewigkeit in vollkommener Harmonie innerhalb der Gottheit existieren. Die Liebe ist Teil des Wesens Gottes.

Im Gegensatz zu dem Band der vollkommenen Liebe, das zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist besteht,

eine von drei verschiedenen Masken trägt, je nach Situation. Wie zwei Menschen in der Ehe verbunden und doch verschieden sind, ist Gott ein Wesen und doch gegenwärtig als drei verschiedene Personen - Vater, Sohn und Heiliger Geist - wie bei der Taufe Jesu offenbart:

*Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe (Mt 3,16-17).*

## Gegenseitige Unterordnung

Die biblische Ehe spiegelt die gegenseitige Unterordnung, die sich in der Dreifaltigkeit zeigt. In beiden Beziehungen ist jede Person gleichwertig, hat aber nicht die gleiche Rolle.

Als Jesus Seinen Aposteln das, was gemeinhin als „Der Missionsbefehl“ bekannt ist, gab, verkündete Er, dass Ihm alle Autorität im Himmel und auf Erden“ gegeben wurde und forderte sie auf, die Gläubigen „auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ taufen (28,18-19). Obwohl Jesus „alle Vollmacht“ hatte, befahl Er Seinen Aposteln im Namen aller drei gleichberechtigten Glieder der Drei-Einheit zu taufen. Ebenso zeigen Ehemänner und

Ehefrauen die gegenseitige Unterordnung durch ihre unterschiedlichen Rollen in der Ehe.

In den Augen der Welt führt die Unterscheidung schnell zu Wertvergleichen. Wir tun das jeden Tag: Welcher Autohersteller ist der beste? Wer ist der beste Fußballspieler? Schmeckt Schokoladen- oder Vanilleeis besser?

Im Gegensatz dazu löst Gott dieses Dilemma perfekt in der Gestaltung der Ehe. Zwei werden

eins und sind doch unterschiedlich als Mann und Frau, die dazu berufen sind, einander zu dienen und einander selbstlos und aufopferungsvoll zu lieben.

Es gibt kein besseres Beispiel für aufopfernde Liebe als Jesus, der ganz Gott ist, sich selbst entäußerte, um für die Sünden der Menschen zu büßen. Paulus ermahnte die Gläubigen in Philippi:

*Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war, der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Aber er entäußerte sich und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist (Phil 2,5-7).*

Wenn dies das Ziel in unseren Beziehungen ist, wie viel mehr sollten wir selbstlose Liebe für unseren Ehepartner zeigen?

## Einigkeit

Das *Schma* ist ein herausragendes Merkmal im jüdischen Gottesdienstes. Es hat seinen Ursprung in 5. Mose 6,4: „Höre, o Israel: Der Herr, unser Gott, der Herr ist einer [hebr. *echad*]!“ Die Einheit Gottes zeigt sich darin, wie sich jede Person zu den anderen verhält: Der Sohn verherrlicht den Vater (Joh 14,13; Röm 16,27), der Vater verherrlicht den Sohn (Joh 17,1), und der Heilige Geist verherrlicht den Vater und den Sohn (16,13-15). Wir verehren nicht drei Götter, sondern einen Gott in drei Personen.

Die Einzigartigkeit Gottes spiegelt sich in der außergewöhnlichen Beziehung, die die Ehe schafft. In der Ehe teilen zwei unterschiedliche Menschen die intimste Verbindung, die der Mensch kennt. Biologische Kinder tragen die DNA beider Elternteile in sich, ein wunderbares Bild dafür, dass zwei ein Fleisch werden.

Die Ehe veranschaulicht, wie zwei Menschen Individuen sein können und doch ein Fleisch sind, so wie Gott drei Personen und doch ein Wesen ist. Wenn ein Mann und eine Frau den Bund der Ehe schließen, genießen sie die geistige, körperliche und emotionale Einheit, die Gott speziell für das heilige Band der Ehe geschaffen hat. Obwohl unvollkommen, spiegelt die Beziehung zwischen Mann und Frau die Einheit der Gottheit wider.

Die göttliche Institution der Ehe trägt den Fingerabdruck ihres Schöpfers und spiegelt die Schönheit der Drei-Einheit wider. Gott, in drei Personen, genießt die vollkommene Liebe in alle Ewigkeit, und den Eheleuten ist befohlen, einander zu lieben. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind voneinander verschieden, haben einzigartige Rollen und zeigen vollkommene Unterordnung. In der Ehe bleiben der Mann und die Frau Individuen und sind doch ein Fleisch. Gott ist ein Wesen, und Ehemann und Ehefrauen genießen den Höhepunkt der menschlichen Einheit.

Die Ehe, so wie sie von Gott geschaffen wurde, ist ein Schatz, und sie hilft uns, ihren Schöpfer besser zu verstehen und zu lieben.



*Ein Blick auf die traditionelle jüdische Hochzeit*

# Unter der Chuppah

von Steve Herzig

**D**ie Entscheidung zum Heiraten gehört zu den wichtigsten Entscheidungen, die man treffen kann. Gott hat Eva laut Torah (Pentateuch) ausdrücklich als Hilfe erschaffen, die Adam entspricht; denn „es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“ (1Mo 2,18).

Die jüdischen Weisen lehrten unter Anerkennung der Wahrheit Gottes, die Ehe sei Bestandteil von Gottes Plan. Männer dürfen zum Besuch einer Hochzeit ihr Torah-Studium unterbrechen; und sie dürfen eine Torah-Rolle verkaufen, um die Mittel zum Heiraten aufzubringen.

Der Talmud (Sammlung rabbinischer Kommentare) äußert, ohne Ehefrau habe ein Mann weder Freude noch Glück noch Wonne. Einige der Weisen fragten gar, ob ein unverheirateter Mann noch ein Mensch sei.

Während die Schrift keine Einzelheiten zur eigentlichen Hochzeitszeremonie liefert, offenbart sie doch vier Elemente der Hochzeit: Verlobungszeit (5Mo 20,7) – sie dauerte ein ganzes Jahr; Gesang – wunderschöne romantische Lieder (Hld 4,1-7); einwöchiges Fest (1Mo 29,22); und Vollzug der Ehe (V. 23.30).

Der Talmud enthält Richtlinien zu Alter, Tagen, Eignung und Vorgehensweise. Bei so vielen wichtigen zu erwägenden Faktoren überrascht es nicht, dass Heiratsvermittlung in der jüdischen Welt von einst zu einem angesehenen Beruf wurde.

## Die Vorbereitungsmaßnahmen

Die meisten amerikanischen und europäischen Juden sind heute eher säkular. Folgende Rituale waren früher gang und gäbe, obwohl sich heute nur noch sehr Religiöse daran halten.

Früher lag ein ganzes Jahr zwischen der Verlobung und dem Vollzug der Ehe; so konnte der Bräutigam das Heim vorbereiten und die Braut ihre Jungfräulichkeit beurkunden. Heute kombiniert man beide Stufen zu einer einzelnen Zeremonie namens *Qidduschin*.

Am Sabbat vor der Hochzeit besucht der Bräutigam den Gottesdienst in der Synagoge und erhält den Aufruf (hebr. *Aliyah*) auf die *Bima* (Kanzel), um aus der Torah vorzulesen. Die Gemeinde überschüttet ihn mit Bonbons als Symbol der Wünsche für ein süßes Eheleben. Zu den weiteren Vorbereitungen gehört, dass die Braut ihrem künftigen Mann einen *Tallit* (Gebetsschal) kauft; das Ehepaar beginnt eine Fastenzeit als Zeichen ihres Kummers über Sünde und ihrer Sehnsucht nach einem Neubeginn. Zur Heiligung tauchen Mann und Frau getrennt in einer *Mikwe* (Ritualbad) mit fließendem Wasser unter. Beim Hinabsteigen ins Wasser verkünden sie ihre Hingabe aneinander und die Scheidung von allen anderen.

Bei Ankunft in der Synagoge vor der Hochzeit unterzeichnen sie eine *Ketubah* (Ehekontrakt). Auf Aramäisch verfasst, verpflichtet dieses religiöse Dokument den Bräutigam zur Erfüllung aller finanziellen Pflichten gegenüber seiner Frau. Bezeugt wird die private Unterzeichnung von zwei Menschen, die bei der öffentlichen Verlesung während der Zeremonie anwesend sein müssen.

## Die Zeremonie

Die Hochzeitszeremonie beginnt, indem die verschleierte Braut (meist in Begleitung ihrer beiden Eltern) auf ihren Bräutigam zugeht. Dann steht das Ehepaar vorne unter der *Chuppah* (Braut-Baldachin); sie gehört heute immer noch zum festen Inventar jüdischer Hochzeiten, sogar bei den Säkularen.

Der bräutliche Festzug dorthin steht für ihren Weg zum neuen Heim, das der Bräutigam ihr bereitet hat. Der Baldachin steht fürs neue Zuhause des Ehepaares sowie für die Errichtung ihrer gemeinsamen Heimstatt. Während sie unter der *Chuppah*



Ketubah aus dem Jahr 1638

stehen, rezitiert der Rabbiner einen Segensspruch über den Wein; er heiligt den Namen Gottes und segnet die Ehe.

Dann verliest er die *Ketubah* und die Ehegelübde; letztere werden vom Ehepaar nachgesprochen. Der Bräutigam steckt der Braut einen schlichten Ring an den rechten Zeigefinger (der am sichtbarsten ist) und verkündet: „Mit diesem Ring bist du mir geweiht, entsprechend der Gesetze Moses und Israels.“ Später steckt er den Ring an den traditionellen Ringfinger, von dem (wie man glaubt) eine Ader direkt zum Herzen führt.

Man zitiert *Sheva Berachot* (sieben Segenssprüche) zum Lobpreis und Dank an Gott für den Wein, die Schöpfung, die Erschaffung des Menschen, die

Erschaffung des Menschen im Bild Gottes, die künftige Rückkehr der Auserwählten Gottes nach Zion, Braut und Bräutigam sowie die Freude aller Hochzeiten.

Traditionell steht der Bräutigam links, die Braut zu seiner Rechten, wie geschrieben steht: „Die Königin steht zu deiner Rechten“ (Ps 45,10). Dann umkreist die Braut ihren Bräutigam – manchmal allein, manchmal in Begleitung ihrer Mutter, seiner Mutter und der Brautjungfern.

Zum Abschluss der Zeremonie zerbricht der Bräutigam ein Glas, indem er es zertritt; die Gäste rufen dazu „*Mazel tov!*“ (Viel Glück!) Das Zerbrechen des Glases steht angeblich für den Kummer über die Zerstörung des Tempels. Eine andere Deutung besagt, das Zerbrechen sei unumkehrbar und dauerhaft; so möge auch die Ehe ewig bestehen.

In vielen Gottesdiensten gibt es danach eine Zeit, die das Ehepaar allein miteinander verbringt; sie denken über das soeben Geschehene nach. Dieses Ritual entstammt 1. Mose 29,22-23, wo Jakob und Lea ihre Ehe vollzogen. Zum Abschluss gibt es einen Empfang; man gratuliert den Jungvermählten und feiert ihre Vereinigung.

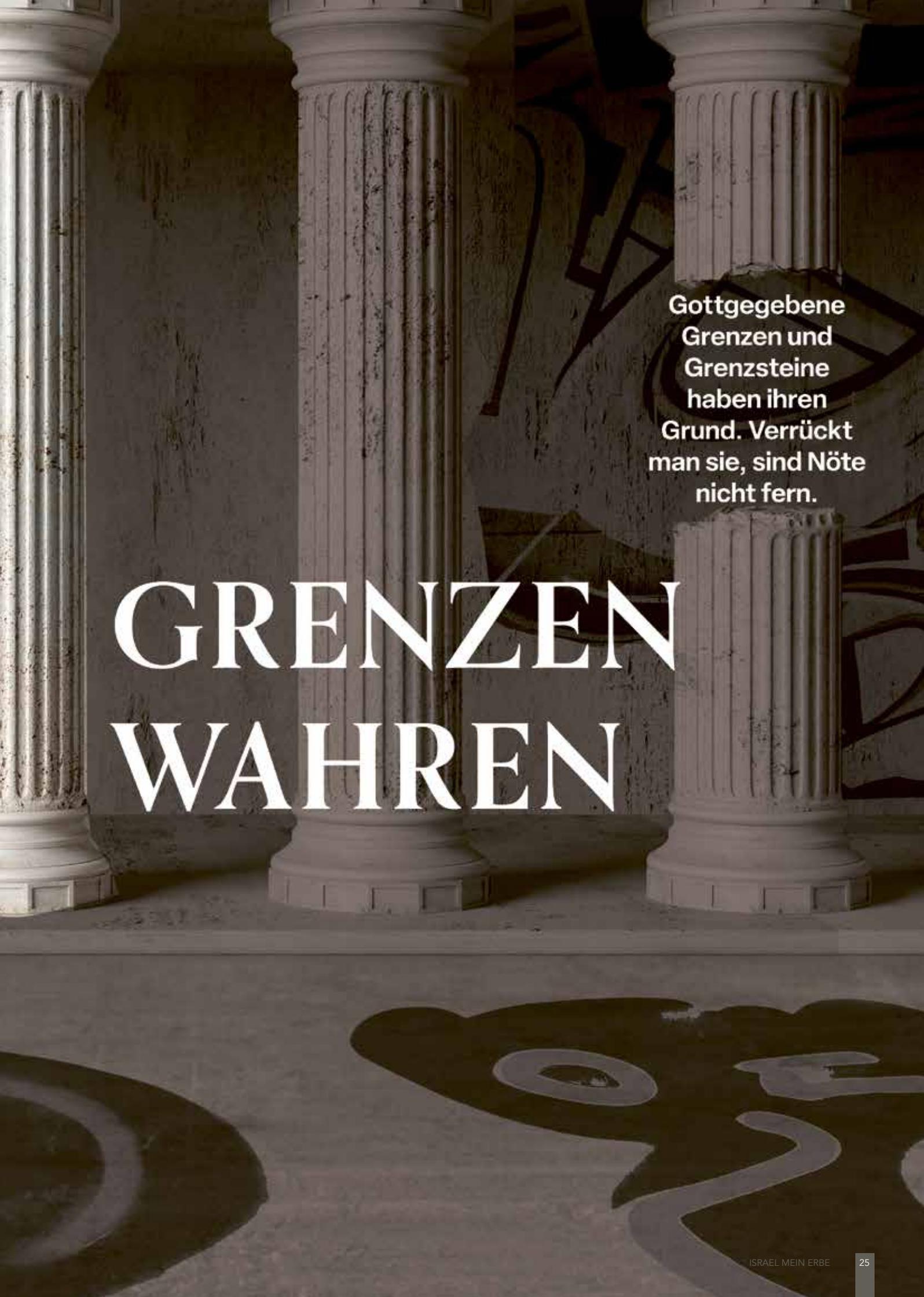
Wie die Hochzeit in den Augen des Judentums wichtig ist, sollte sie auch für wahre Gläubige an Jesus von Bedeutung sein. Wir als Gemeinde sind die Braut des Heilands und bald kommenden Messias: des Herrn Jesus Christus, der unser Bräutigam ist. In diesem Zeitalter der Gnade erwarten wir Ihn jeden Tag, bis Er kommt und uns abholt.

Steve Herzig ist stellvertretender Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und Bibellehrer bei FOI.



# GOTTES URALTE

**von Bruce Scott**



Gottgegebene  
Grenzen und  
Grenzsteine  
haben ihren  
Grund. Verrückt  
man sie, sind Nöte  
nicht fern.

# GRENZEN WAHREN

Sein Name ist heute wenig bekannt: Russell Kirk war ein amerikanischer Autor, Historiker, Denker sowie Befürworter von Wert- und Moralkonservatismus im 20. Jahrhundert. Sein bahnbrechendes Werk aus dem Jahr 1953 *The Conservative Mind* [ca. „Konservativ Denken“]<sup>1</sup> war eine Definition und Wiederbelebung des Konservatismus – in einer Zeit, als sich radikale Ideen weitgehend etabliert hatten.

Kirk erklärt, als Konservativer „neige man zum Festhalten an den *dauerhaften* Dingen des menschlichen Daseins“; den „Kern des Wertkonservatismus“ erkenne man in der „*Wahrung* von uralten Moraltraditionen der Menschheit“<sup>2</sup> (Hervorhebung hinzugefügt). Im Kontrast zum Konservativen, so Kirk, „ist der Radikale letzten Endes ... in den Wandel verliebt“.<sup>3</sup>

Kirks Vorstellung vom Konservatismus spiegelt sich in zwei Bibelversen: Psalm 11,3 („Wenn die Grundpfeiler umgerissen werden, was richtet da der Gerechte aus?“) und Sprüche 22,28 („Verrücke nicht die uralte Grenze, die deine Väter gemacht haben!“).

Uralte Grenzen bzw. Grenzsteine dienten als Trennlinie am Rand persönlichen Eigentums. Deren Verrücken missachtete die zuvor anerkannten Grenzlinien und zeigte mangelnden Respekt vor früheren Menschen und Ereignissen.

Wenn es um die biblische Ehe und den Plan Gottes dafür geht, erleben wir in unserer Gesellschaft leider gerade ein ebensolches Umreißen der Grundpfeiler und Verrücken der uralten Grenzen.

## VERRÜCKEN UND UMGESTALTEN

Am 26.06.2015 stimmte der *US Supreme Court* mit 5:4 für gleichgeschlechtliche Ehen in allen 50 Bundesstaaten. Die Vereinigten Staaten waren nicht das erste Land, das solche Lebensgemeinschaften als Ehen anerkannte; ihre Entscheidung hatte jedoch großen Einfluss auf Nachahmer. Der Beschluss wirkt sich bis heute aus; denn offiziell, formell und institutionell genehmigte er die Unterwanderung der biblischen, von Gott verordneten Ehe.

Die Mehrheitsmeinung des Obersten Gerichts hat die Definition von Ehe nie ausdrücklich geändert; durch Neubewertung der Teilnahmeberechtigten wurde sie dennoch gewandelt. In seinem Minderheitsvotum erwiderte Oberrichter John Roberts: „Die Frage in diesen Fällen ist eigentlich, was eine ‚Ehe‘ ausmacht – oder (genauer gesagt) *wer entscheidet*, was eine ‚Ehe‘ ausmacht.“<sup>4</sup>

Als Antwort auf diese Frage zitierten bemerkenswerterweise sowohl die Mehrheit als auch die Minderheit ver-

schiedenste Quellen als Autorität – von Konfuzius und Cicero über den Rechtsgelehrten William Blackstone bis zum Philosophen John Locke. Aber niemand zitierte die Bibel.

Die Antwort auf Richter Roberts Frage („Wer entscheidet, was eine Ehe ausmacht?“) lautet nicht „der Oberste Gerichtshof der USA“, sondern vielmehr „der ‚Oberste Gerichtshof‘ im Himmel“. Jesus selbst hat die Ehe definiert und uns mitgeteilt, wer daran teilhaben darf:

*Habt ihr nicht gelesen, dass der, welcher sie schuf, sie von Anfang an als Mann und Frau schuf und sprach: ‚Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein, – sodass sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch? (Mt 19,4-6)*

Durch Zitierung aus 1. Mose (1,27; 2,24; 5,2) bestätigte Jesus: Die Ehe ist von Gott eingesetzt und entworfen; sie besteht ausschließlich zwischen jeweils *einem* biologischen Mann und *einer* biologischen Frau.

Der *Supreme Court* rechtfertigte seinen Entscheid mit den Worten: „Die Eingrenzung der Ehe auf verschiedengeschlechtliche Paare mag uns lange als natürlich und gerecht erschienen sein; doch ist nunmehr offenkundig, dass dies der Bedeutung des Grundrechtes auf Ehe widerspricht.“<sup>5</sup>

Lange galt die Ehe als Grundbaustein jeder zivilisierten Gesellschaft. Durch radikales Ändern dieser uralten Einrichtung hat der *Supreme Court* 2015 faktisch das Fundament der amerikanischen Gesellschaft zerstört.

Roberts stimmt zu: „Als Ergebnis [dieses Entscheids] verordnet ... das Gericht die Umwandlung einer gesellschaftlichen Institution, die jahrtausendlang das Fundament der menschlichen Gesellschaft bildete ... Für wen halten wir uns eigentlich?“<sup>6</sup>

In Anbetracht der Worte Jesu – „Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden“ (V. 6b) – kann man nur zustimmen. Wahrlich, für wen halten wir uns eigentlich?

## KONSEQUENZEN

Infolge der Gerichtsentscheidung verfasste der konservative Talkshow-Moderator Dennis Prager einen Artikel mit dem Titel „Das formale Ende des jüdisch-christlichen Amerika“. Dort äußert er: „Der Beschluss zur gleichgeschlechtlichen Ehe hat die Säkularisierung der amerikanischen Gesellschaft wesensmäßig abgeschlossen.“<sup>7</sup> Prager hatte recht.

Das war jedoch nicht die einzige Konsequenz dieser destruktiven Entscheidung. Im Grunde hat das Gericht eine uralte Grenze verrückt, die seit dem Garten Eden eine gesellschaftliche Beschränkung darstellte. So wurde eine Büchse der Pandora voll ungezügelter, entwürdigender Leidenschaften geöffnet (vgl. Röm 1,26-27). Verwirft man Gottes Definition der Ehe, hält man alles für erlaubt.

1 Eine deutsche Übersetzung von Alice Meyer erschien 1959 bei Rentsch (Erlenbach-Zürich/Stuttgart) unter dem Titel „Lebendiges politisches Erbe“. Die Zitate in unserem Artikel wurden jedoch aus dem Original der vorliegenden Zeitschrift übersetzt.

2 RUSSELL KIRK, *The Conservative Mind: From Burke to Eliot*, 7<sup>th</sup> rev. ed. (Washington, DC: Regnery Publishing, 2001), S. xv; 8.

3 Ebd., S. 10.

4 Obergefell v. Hodges, 576 U.S. 688 (2015).

5 Obergefell v. Hodges, 576 U.S. 647 (2015).

6 Obergefell v. Hodges, 576 U.S. 687 (2015).

7 DENNIS PRAGER, *The Formal End to Judeo-Christian America* (townhall.com, 30. Juni 2015 <tinyurl.com/DP-America>).

# Verwirft man GOTTES DEFINITION der Ehe, hält man alles für erlaubt.

Der Welleneffekt hat nichts weniger als eine gesellschaftliche Trennung von der objektiven Realität erzeugt. Heute haben Menschen sogar Schwierigkeiten mit der Definition, was einen Mann oder eine Frau ausmacht. (In ihrem Bestätigungsverfahren weigerte sich eine Richterin des Obersten Gerichtshofes der USA, den Begriff *Frau* zu definieren.<sup>8</sup>)

Verwirrung über die Geschlechtsidentität sowie deren unverblühte Leugnung grassieren. Die Identifizierung ehelicher Beziehungen ist zu einer Art gordischem Knoten geworden. Ein Artikel der US-Rechtsanwaltskammer spiegelt die Tatsache: „Ein Transgender [TG] mag eine verschiedengeschlechtliche Beziehung eingehen, jedoch nach der Geschlechtsangleichung in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung leben. Oder ein TG mag in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung anfangen und nach der Geschlechtsangleichung in einer verschiedengeschlechtlichen Beziehung leben.“<sup>9</sup>

Ein weiterer Effekt des Gerichtsentscheids ist die eskalierende kulturelle Indoktrinierung unserer Kinder und jungen Erwachsenen, sodass sie unkritisch Identitäten und Sichtweisen auf die Ehe akzeptieren, die dem biblischen Plan Gottes widersprechen. Dies geht so weit, dass laut einer Umfrage des *Pew Research Center* aus dem Jahr 2017 allein in den USA 74% der 18- bis 36-Jährigen gleichgeschlechtliche Ehen befürworten.<sup>10</sup>

Zusätzlich fand eine Umfrage von Pew aus dem Jahr 2023 heraus: Nur 29% aller Amerikaner glaubt, das Zusammenleben unverheirateter Paare könne einen negativen Einfluss auf die Zukunft unseres Landes haben. Lediglich 23% halten den Ehestand für wichtig, um ein erfüllendes Leben zu führen.<sup>11</sup>

Wenn eine Gesellschaft unbedingt die von Gott verordneten Definitionen, Grundpfeiler und Grenzen manipulieren will, bereitet sie sich fürs Verderben: „Wehe denen, die das Böse gut nennen und das Gute böse; die Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis; die Bitteres zu Süßem machen und Süßes zu Bitterem!“ (Jes 5,20)

Wie Russell Kirk es sagt: „Wir haben kein Recht, durch freches Herumbasteln am Erbe der Menschheit das Glück unserer Nachwelt zu gefährden.“<sup>12</sup>

Ein Verrücken gottgegebener Grenzen kann auch zur Verfolgung von solchen führen, die an ihnen festhalten – ins-

besondere von bibelgläubigen Christen. Ein Autorisieren der Sünde wie 2015 durch den *Supreme Court* popularisiert Sünde und ermutigt Sünder. Biblische und historische Präzedenzfälle zeigen, dass wir gesellschaftlichen und staatlichen Anpassungsdruck erwarten können. Sprich: Es mag sich eine Bewegung erheben, die Menschen anderer Meinung erst zu Akzeptanz, dann zu Beihilfe und schließlich zu Billigung treibt (1Mo 19,4-11; Ri 19,22-26; Röm 1,32).

## WIEDERHERSTELLUNG DER GOTTGEGEBENEN URALTEN GRENZE

Wie sollen bibelgläubige Christen (und andere Befürworter der traditionellen Ehe) auf die selbstzerstörerische Abwärtsspirale unserer Kultur reagieren? Wie stellen wir die von Gott gegebene uralte Grenze wieder her? Hier drei Empfehlungen:

1. Wir müssen unsere juristischen Grundrechte kennen und davon Gebrauch machen, solange wir sie haben (s. Apg 22,24-25; 25,10-11). Dazu gehört die Wahl politischer Stellvertreter, die Gottes Plan für die Ehe unterstützen.
2. Wir müssen beten, dass die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes zur gleichgeschlechtlichen Ehe gekippt wird. Selbst das wird den Niedergang unserer Nation nur abbremsen. Das Aufheben eines Gerichtsentscheids verändert nichts am Denken der Menschen, wie das Nachspiel der Aufhebung vom Abtreibungsfall *Roe versus Wade* gezeigt hat. Gewonnen werden Menschen durch Überzeugung, nicht durch Zwang.
3. Wie nie zuvor müssen wir biblische Ehen zur Schau stellen und ansprechen. Am ehesten lassen sich andere vom Wert einer biblischen Ehe überzeugen, wenn wir selber sie vorleben – kurz: „dem göttlichen Entwurf gehorchen“<sup>13</sup> Danach sollten wir in Liebe die Wahrheit sagen.

Trotz aller derzeitigen entmutigenden Umfragen ist es möglich, dass viele Menschen (wie der verlorene Sohn in der Bibel) die gegenwärtigen kulturellen Schweinetröge bald dermaßen satt haben, dass sie plötzlich lieber wieder zu einer befriedigenderen Alternative umkehren wollen. Wie Russell Kirk schreibt: „In einer revolutionären Epoche kosten die Menschen manchmal jede Neuheit, bis ihnen von allen übel ist; dann kehren sie zu uralten Prinzipien zurück, die schon so lange außer Gebrauch sind, dass sie erfrischend herzhafte wirken, wenn man sie wiederentdeckt.“<sup>14</sup>

Nachdem dies alles gesagt ist, gilt: Was unserer Gesellschaft letztendlich die biblische Ehe wiedergeben würde, wäre die Wiedergeburt der Menschenherzen durch die Predigt des Evangeliums. Wir müssen inbrünstig um Erweckung beten. Eine andere dauerhafte Lösung gibt es nicht.

Möge Gott uns die Gnade schenken, die biblische Einrichtung und Planung der Ehe wieder aufzubauen, durchzusetzen und zu wahren: die von Ihm gegebene uralte Grenze.

8 TYLER O'NEIL, *Ketanji Brown Jackson, Biden's Supreme Court pick, refuses to define the word 'woman'* (FOX News, 23. März 2022 <tinyurl.com/Womann-2>).

9 PHYLLIS RANDOLPH FRYE, *Obergefell and Transgender Marriage* (American Bar Association, 01. Juni 2016 <tinyurl.com/ObbTrans>).

10 *Support for Same-Sex Marriage Grows, Even Among Groups That Had Been Skeptical* (Pew Research Center, 26. Juni 2017 <tinyurl.com/Pew-SS-3>).

11 *Public Has Mixed Views on the Modern American Family* (Pew Research Center, 14. September 2023 <tinyurl.com/Pew-ModFam>).

12 KIRK, S. 57.

13 Ebd.

14 Ebd., S. 11.



**DIE FEIER  
VOM  
HOCHZEITSMAHL  
DES  
LAMMES**





## Wenn du an Jesus glaubst, steht dir zu Ehren eine Hochzeit und ein Fest bevor.

von Mike Stallard



In einem Großteil des Buches der Offenbarung verzeichnet der Apostel Johannes viele heftige, finstere Details über die künftige siebenjährige Trübsal. In Kapitel 19 kommt plötzlich innerhalb der ersten sechs Verse gleich viermal das Wort *Halleluja* vor (d.h. „Lobet den Herrn“).

Dieser Jubel über Gottes gerechtes Gericht und Seine allmächtige Herrschaft steht vor zwei Aussagen, die auf große Freude und Festlichkeit hindeuten. Erst lesen wir die Aufforderung: „Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitgemacht“ (V. 7). Zweitens lesen wir die Seligpreisung: „Glückselig, die eingeladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes!“ (V. 9)

Diese Verse ergeben mehrere Fragen von großer Tragweite; im nächsten Hauptteil der Offenbarung geht es ja um Christi Rückkehr zur Erde auf einem weißen Pferd (V. 11-16).

## WER IST DIE BRAUT?

In der gesamten Offenbarung identifiziert Johannes das Lamm klar als Jesus, den jüdischen Messias; 28 Mal innerhalb des Buches bezeichnet er Ihn so. Wer aber ist Seine Braut (V. 7)?

In Offenbarung 22,17 lautet die erste von mehreren abschließenden Aufforderungen: „Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!“

Johannes schreibt die Offenbarung an die sieben Gemeinden in Kleinasien. Seine Folgerung ist somit klar: Die Braut des Lammes ist die weltweite Gemeinde aller Gläubigen. Gemeinsam mit dem Geist Gottes lädt sie verlorene Seelen ein, das Evangelium Christi zum Heil aus Gnade durch Glauben an Ihn zu hören.

## WER IST EINGELADEN?

Das Hochzeitsmahl ist ein Fest der Vereinigung des Lammes mit Seiner Braut. Das heutige Gegenstück ist eine Feier, wie sie auf die meisten Hochzeitsgottesdienste folgt.

Im biblischen Kontext jüdischer Hochzeitssitten dauerte eine normale Hochzeit circa eine Woche. Natürlich ist die Gemeinde als Braut Christi beim Hochzeitsmahl dabei; sie feiert ja ihre eigene Hochzeit. Unterschiedliche Auslegungen gibt es indes dazu, wer denn nun die Geladenen sind (19,9). Ist die Gemeinde gemeint? Oder sagt Jesus in dieser Vision, dass noch andere an diesen Festlichkeiten teilnehmen?

Am wahrscheinlichsten sind Einladungen an folgende Menschen: (1) Jene, die vor Pfingsten und Beginn der Gemeinde errettet wurden; und (2) Heilige der Trübsal, die zwischen der Entrückung und Jesu Wiederkunft errettet wurden. Mit der Entrückung beendet Gott das Zeitalter der Gemeinde. In einem Augenblick werden alle lebenden Gläubigen des Gemeinde-Zeitalters in den Himmel geholt; die Leiber der verstorbenen Gläubigen des Gemeinde-Zeitalters werden auferweckt und alle Seelen mit den Auferstehungsleibern vereint.

Als Gäste teilen die Heiligen von außerhalb der Gemeindezeit das herrliche Erlebnis vom Hochzeitsmahl Jesu und Seiner Gemeinde. Die Bibel gebraucht das wunderschöne Bild einer jüdischen Hochzeit nicht, um Gläubige außerhalb dieser Zeit schlechtzumachen; vielmehr sollen auf diese Weise bei Jesu Wiederkunft all jene mitfeiern können, die durch Gnade gerettet wurden (obwohl Christus und die Gemeinde im Fokus dieses Abschnitts stehen).

## WANN FINDET DAS HOCHZEITSMAHL STATT?

Zwei der vielen Standpunkte zum Zeitpunkt dieses Mahles klingen am realistischsten.

**1. Im Himmel während der Trübsal.** Dann fände es im Himmel statt, nach Entrückung der Gemeinde und noch vor Jesu Wiederkunft (1Thess 4,13 – 5,11). Die größte Stärke hierbei: Eine fast unheimliche Entsprechung zu jüdischen Hochzeitssitten liegt in der Abfolge von Christi Heimholung Seiner Braut ins Haus Seines Vaters für das dortige Fest (vgl. Joh 14,1-3).

Bei einer jüdischen Hochzeit im 1. Jahrhundert brachte der Bräutigam seine Braut nicht in ihr, sondern in sein Zuhause; dort waren Brauttafel und -gemach bereitet. Wie ein Autor erklärt, fand auch das Hochzeitsmahl traditionell im „eigenen Haus des Bräutigams oder dem Haus seines Vaters“ statt; meist „wurde es vom Vater des Bräutigams ausgerichtet“.<sup>1</sup> Damals begann das Mahl am selben Abend, an dem die Ehe vollzogen wurde; das wäre eine Parallele zum Hochzeitsmahl des Lammes, kurz nach-

1 John Rea, *Marriage*, in *Wycliffe Bible Encyclopedia*, Bd. 2 (Chicago, IL: Moody Press, 1975), S. 1082.

**Das Hochzeitsmahl  
erinnert Gläubige,  
dass Tage des Jubels  
bevorstehen: nämlich  
durch die endgültige  
Vereinigung der  
Gemeinde mit Christus.**



dem Christus Seine Braut (die Gemeinde) durch die Entrückung ins Haus Seines Vaters im Himmel heimgeholt hat. Somit könnte die Schrift in Verbindung mit jüdischen Gebräuchen andeuten, dass Christus und die Gemeinde während der Trübsal das Hochzeitsmahl im Himmel feiern.

Die griechische Zeitform des Aorist in *denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen* (Offb 19,7) spricht für diese Ansicht. Dass das Hochzeitsmahl des Lammes gekommen ist, mag implizieren, dass die Ehe bereits vollzogen wurde. Obwohl der Aorist oft eine vollendete Handlung in der Vergangenheit bezeichnet, kann er auch vorausblicken; darum belegt dieser Satz nicht endgültig, dass das Hochzeitsmahl zu diesem Zeitpunkt der Offenbarung bereits stattgefunden hat.

Eine mögliche Herausforderung für diese Sichtweise: Die Hochzeitsgäste aus Vers 9 lassen sich schwer identifizieren. Wenn es die Heiligen des AT sind, sind sie dann in der Entrückung der Gemeinde vor der Trübsal eingeschlossen? Sie müssten ja mit ihrem Auferstehungsleib im Himmel sein, um als Gäste an diesem Fest teilzunehmen. Daniel 12,2 deutet an, dass die große Auferstehung jener Gläubigen am *Ende* der Trübsal stattfindet, nicht an deren *Beginn* (was aber für diese Sichtweise nötig wäre).

**2. Im Tausendjährigen Reich.** Dann fände das Festmahl nach Jesu Wiederkunft auf die Erde zu Beginn des Friedensreiches statt und würde die gesamten 1000 Jahre dauern – eine Art „Auftakt-Feier“ zu Gottes ewiger Königsherrschaft.

Eine Stärke hierbei: Der Satz „Glückselig, die eingeladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes“ (Offb 19,9) kann in seinem Kontext als Ankündigung aufgefasst werden, dass das feierliche Mahl nun gleich beginnt. Danach enthüllt der Text die Wiederkunft Christi als kriegführendes Lamm (V. 11-16), gefolgt von Seiner tausendjährigen Herrschaft auf der Erde (20,4-6). Im Matthäus-Evangelium wird das irdische Königreich Christi mit einem Hochzeitsmahl verglichen (Mt 25,1-13).

Ein Faktor gegen diese Ansicht ist, dass es dabei keine klare Entsprechung zum jüdischen Hochzeitsbrauch gibt, die Braut ins Haus des Vaters zu holen.

## WELCHEM ZWECK DIENT ES?

Das Hochzeitsfest verweist auf die innige persönliche Beziehung zwischen Jesus und Seiner Braut, der Gemeinde. Diese Tatsache bleibt bestehen, wann immer es auch stattfindet.

Das Hochzeitsmahl erinnert Gläubige, dass Tage des Jubels bevorstehen: nämlich durch die endgültige Vereinigung der Gemeinde mit Christus (Offb 19,7). Die kommende Feier ist ein echtes Fest, geplant von Gott für alle, die Ihm gehören. Was wir jetzt aus Glauben kennen, werden wir dann im Schauen erleben. Die Herrlichkeit des Königreiches ist unterwegs!

Obwohl Jesus in großer Herrlichkeit wiederkommt, verweist seine typische Bezeichnung als *Lamm* (V. 7.9) auf das Kreuz, wo das Lamm Gottes für die Sünden der Welt gestorben ist. Vertraust du für dein Heil schon auf Christi Tod und Auferstehung? Dann steht dir zu Ehren eine Hochzeit und ein Fest bevor.



Mike Stallard ist Direktor des internationalen Arbeitszweiges und Bibellehrer bei FOL.

# Das Fundament biblischer Lehre

## Konkrete Gründe für Gottes Zorn und Grimm (Teil 4)

In den drei letzten Artikeln haben wir konkrete Gründe für Gottes Zorn gegen Israel und andere Nationen behandelt. Heute richten wir unser Augenmerk auf die spezifischen Anlässe für Seinen Zorn und Grimm gegen die Menschheit im Allgemeinen sowie auch gegen bestimmte Einzelpersonen.

### GRÜNDE FÜR GOTTES ZORN GEGEN DIE MENSCHHEIT IM ALLGEMEINEN

**Homosexualität.** In 1. Mose 19,24-25 heißt es: „Da ließ der HERR auf Sodom und auf Gomorra Schwefel und Feuer regnen [...] und kehrte diese Städte um und die ganze Ebene des Jordan und alle Bewohner der Städte und das Gewächs des Erdbodens.“

5. Mose 29,22 beschreibt, dass der Herr jene Orte „umkehrte in seinem Zorn und in seinem Grimm“, so dass sie „Schwefel und Salz [sind], eine Brandstätte ist sein ganzes Land; es wird nicht besät und lässt nichts sprossen, und keinerlei Kraut kommt darin auf.“ Auch später hat Gott immer noch dieselbe Sicht auf dieses Gericht (Jer 20,16).

Gott lässt verlautbaren, dass Er dieses Zornesgericht aussagte, weil die Sünde, für die Sodom und Gomorra berüchtigt waren, „sehr schwer“ war (1Mo 18,20). Um diese Tatsache zweifelsfrei festzustellen, sandte Er zwei Engel, die die Form menschlicher Männer angenommen hatten, um den Dingen auf den Grund zu gehen (18,20-22; 19,1). Als die Männer in Lots Haus essen wollten, „umringten die Männer der Stadt“ das Haus und sagten zu Lot: „Wo sind die Männer, die diese

Nacht zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus, dass wir sie erkennen!“ (1Mo 19,4-5).

Das mit „erkennen“ übersetzte hebräische Wort meint vorliegend „sexuelles Erkennen“. Es bezeichnet „den geschlechtlichen Verkehr des Mannes mit der Frau (1Mo 4,1.17.25; 38,26; Ri 19,25; 1Sam 1,19; 1Kö 1,4) oder der Frau mit dem Mann (1Mo 19,8; Ri 11,39)“; darüber hinaus umfasst es in seiner Bedeutung auch den „homosexuellen Verkehr vgl. 1Mo 19,5; Ri 19,22.“<sup>1</sup>

**Nicht Wahres über Gott reden.** Gott tadelte Elifas von Teman: „Mein Zorn ist entbrannt gegen dich und gegen deine beiden Freunde: Denn ihr habt über mich nicht Wahres geredet“ (Hi 42,7).

**Rebellion gegen die Herrschaftsgewalt Gottes und Christi.** In Psalm 2 wird die zukünftige Rebellion von Völkern und Herrschern der Nationen der Welt gegen die kommende Herrschaft Gottes und Seines Messias im Tausendjährigen Reich vorhergesagt: „Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften? Es treten auf Könige der Erde, und Fürsten tun sich zusammen gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten: Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!“ (V. 1-3).

Gott wird sie anreden „in seinem Zorn, in seiner Zornglut schreckt er sie“ (V. 5). Auch wird Er ihnen folgenden Ratschlag erteilen: „Und nun, ihr Könige, handelt verständig; lasst euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde! Dient dem HERRN mit Furcht, und jauchzt mit Zittern! Küsst den Sohn, dass er nicht zürne und ihr um-

<sup>1</sup> G. Johannes Botterweck, „jada“, *Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament*, hrsg. G. Johannes Botterweck und Helmer Ringgren (Stuttgart: W. Kohlhammer, 1982), 3:479, 494.

kommt auf dem Weg; denn leicht entbrennt sein Zorn. Glückliche alle, die sich bei ihm bergen!“ (V. 10-12).

**Kein Glaube zum ewigen Leben an Gottes Sohn Jesus Christus.** In Johannes 3,36 lesen wir: „Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.“

**Bewusstes Niederhalten von Gottes offenbarer Wahrheit über Sein Wesen und Seine ewige Kraft.** „Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart. Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung sind“ (Röm 1,18-20).

**Keine Verherrlichung Gottes als Gott.** „Es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, [...] weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten“ (V. 18, 21).

**Keine Dankbarkeit gegen Gott.** „Es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, [...] weil sie Gott kannten“, Ihm aber keinen „Dank darbrachten“ (V. 18, 21).

**Verwandlung von Gottes Herrlichkeit in Bildnisse von Menschen und Tieren.** „Es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, [...] weil sie Gott kannten, [...] [aber] die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt [haben] in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren“ (V. 18, 21, 23).

**Verwandlung der Wahrheit Gottes in die Lüge.** „Es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, [...] weil sie Gott kannten, [...] [aber] die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt“ haben (V. 18, 21, 25). Der Ausdruck *die Lüge* scheint sich auf die erste Lüge zu beziehen, die Satan im Garten Eden geäußert hatte. Diese Lüge besagte im Grunde genommen, dass der Mensch seine eigene Wahrheit und Autorität und damit sein eigener Gott sein könnte, wenn er nur die Wahrheit und Autorität des einzig wahren Gottes bewusst ablehnen würde. Er könnte sich selbst anbeten, oder jedes beliebige Objekt, das er zuvor erschaffen hatte.

**Dem Geschöpf Verehrung und Dienst darbringen statt dem Schöpfer.** „Es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, [...] weil sie Gott kannten, [...] [aber] dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer“ (V. 18, 21, 25).

**Ein störrisches, unbußfertiges Herz gegen Gott.** „Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes“ (2,5).

**Selbstsucht und Ungehorsam gegenüber der Wahrheit, dafür Gehorsam gegenüber der Ungerechtigkeit.** „Denen jedoch, die von Selbstsucht bestimmt und der Wahrheit ungehorsam sind, der Ungerechtigkeit aber gehorsam, Zorn und Grimm. Bedrängnis und Angst über die Seele jedes Menschen, der das Böse vollbringt“ (2,8-9).

**Sexuelle Unmoral.** „Unzucht aber und alle Unreinheit [...] sollen nicht einmal unter euch genannt werden, wie es Heiligen entspricht. Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner [...] ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes. Niemand verführe euch mit leeren Worten! Denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Seid also nicht ihre Mitteilhaber!“ (Eph 5,3,5-7).

**Habsucht.** „Habsucht [...] soll nicht einmal unter euch genannt werden, wie es Heiligen entspricht. Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein [...] Hab-süchtiger – er ist ein Götzendiener – ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes. Niemand verführe euch mit leeren Worten! Denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Seid also nicht ihre Mitteilhaber!“ (V. 3, 5-7).

**Unanständigkeit, albernes Geschwätz und Witzelei.** „Unanständigkeit und albernes Geschwätz und Witzelei“ gehören sich nicht für Heilige. „Niemand verführe euch mit leeren Worten! Denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Seid also nicht ihre Mitteilhaber!“ (V. 4, 6-7).

**Die Ausbreitung des Evangeliums behindern.** Der Apostel Paulus konstatiert bezüglich einiger Ungläubiger, die jüdische und nichtjüdische Gläubige daran hindern wollten, Menschen durch die Verkündigung des Evangeliums zum Heil zu führen: „Der Zorn ist endgültig über sie gekommen“ (1Thes 2,16).

**Zukünftig ein „Erbewohner“ sein.** Für den ersten Abschnitt des zukünftigen Tages des Herrn (diejenige Phase, die unter der Bezeichnung Drangsal bekannt ist) wird der Zorn Gottes kennzeichnendes Merkmal sein. Sein Zorn wird die Erde und viele ihrer Bewohner verheeren: „Siehe, der Tag des HERRN kommt, grausam mit Grimm und Zornglut, um die Erde zur Wüste zu machen; und ihre Sünder wird er von ihr austilgen. Und ich werde am Erdkreis die Bosheit heimsuchen und an den Gottlosen ihre Schuld. Ich werde der Anmaßung der Stolzen ein Ende machen und den Hochmut der Gewalttätigen erniedrigen“ (Jes 13,9.11; vgl. 1Thes 5,1-3).

Offenbarung 6–19 zeigt, dass in jener Zeit auf der Erde zwischen zwei Menschengruppen unterschieden werden wird: „die Heiligen“ (diejenigen, die während der Großen Drangsal errettet werden, 13,7) und jene, „die auf der Erde wohnen“ (diejenigen, die niemals das Heil finden, 6,10).

Die Erdbewohner werden Gottes Heilige töten (6,10), von zwei Zeugen gequält werden und über den Tod dieser beiden Männer fröhlich sein (11,10). Sie werden sich über das Tier wundern (der Antichrist, 17,8) und es anbeten (13,8.12). Sie werden von einem zweiten Tier (ein falscher Prophet) durch Wundertaten verführt werden, und es wird sie dazu bringen, dem ersten Tier ein Bild zu machen (13,14-15). Zusammen mit den letzten drei Posaunengerichten wird ein dreifaches Wehe über sie ausgesprochen (8,13), und sie werden trunken werden vom Wein der Unzucht der großen Hure (17,2). Die Namen der Bewohner der Erde sind nicht im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet ist, geschrieben von Grundlegung der Welt an (13,8; 17,8).

Wie das Buch der Offenbarung zeigt, wird Gottes Zorn während dieser zukünftigen siebenjährigen Drangsalzeit die Erdbewohner als Menschen zeigen, die Ihn so hartnäckig ablehnen, dass sie niemals Buße tun werden, egal, wie ihnen geschieht. Wenn Gott die kosmischen Umwälzungen des sechsten Siegels entfesselt, werden sie von tiefer Angst erfüllt sein und die Ereignisse als Offenbarung von Gottes Zorn erkennen. Aber anstatt Buße zu tun, werden sie zu den Bergen und Felsen rufen, dass sie auf sie fallen und sie vor Gott und dem Zorn Christi verbergen (6,12-17). Trotz der verheerenden Schrecken des sechsten Posaunengerichts, bei dem ein

Drittel der Menschheit getötet werden wird, werden die Bewohner der Erde nicht über ihre Boshaftigkeit Buße tun (9,20-21). Das vierte Schalengericht wird sie mit großer Hitze versengen, das fünfte ihnen schier unerträgliche Schmerzen verursachen, und beim siebten werden Hagelsteine vom Himmel fallen, die jeweils etwa 45 Kilogramm schwer sind. Doch obwohl sie in all dem Gottes Zornesgerichte erkennen, werden die Erdbewohner Ihn fluchen, statt Buße zu tun (16,1.7-11.21).

### GRÜNDE FÜR GOTTES ZORN GEGEN EINZELPERSONEN

**Mose.** Gott war zornig auf Mose, weil dieser versuchte, seinem Auftrag zu entgehen und sich nicht zu Pharao senden lassen wollte (2Mo 4,10-14). Weil er Gottes Gebot, seinen Sohn zu beschneiden, nicht gehorchte, suchte der Herr ihn zu töten (V. 24-26). Später war Gott zornig über Mose, weil Israel nicht zur von Ihm bestimmten Zeit Kanaan eroberte (5Mo 1,37).

**Aaron.** Gott war zornig auf Aaron und hätte ihn ohne Mose Fürbitte vernichtet, weil er für Israel ein goldenes Kalb gemacht hatte, welches das Volk anbetete, während Mose auf dem Berg Sinai bei Gott war (9,20-21). Gott zürnte ihm erneut, als Aaron Mose herausforderte, den von Gott eingesetzten Anführer (4Mo 12,1-9).

**Mirjam.** Gott war zornig auf Moses Schwester und schlug sie mit Aussatz, weil sie Moses Leiterschaft in Frage gestellt hatte (V. 1-10).

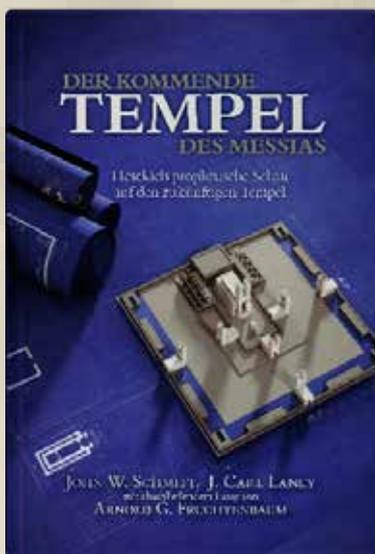
**Nahab und Abihu.** Gott verzehrte diese Söhne Aarons mit Feuer, weil sie fremdes Feuer vor dem Herrn dargebracht hatten (3Mo 10,1-2).

Renald E. Showers war ein weltweit renommierter Professor; Theologe und Autor; der über 30 Jahre lang zu FOI gehörte. Kurz nach seinem Eintritt in den Ruhestand rief ihn der Herr am 4. April 2019 zu sich.

John Schmitt  
 Dr. J. Carl Laney  
 Dr. Arnold G. Fruchtenbaum

## DER KOMMENDE TEMPEL DES MESSIAS

Zu den eindrucksvollsten Voraussagen des Alten Testaments zählt die Vision des Propheten Hesekiel hinsichtlich eines neuen, wiederhergestellten Tempels in Jerusalem. Doch manche Gelehrte halten diese Aussagen über einen wiederaufgebauten Tempel nicht nur für biblisch irrelevant, sondern sogar für eine Gefährdung der Friedensbemühungen im Nahen Osten. Doch was, wenn Hesekiels Prophezeiung zutreffend ist und sich einmal wörtlich erfüllen wird? Wie würde der vorausgesagte Tempel aussehen und welchen Zweck würde er erfüllen? Wann genau würde er gebaut und in welcher Beziehung stände er zu der Wiederkunft des Messias? Aufgrund intensiver Nachforschungen und Unterredungen mit führenden Rabbinern sowohl in wie auch außerhalb von Israel zeigen uns die Autoren ein detailliertes und zutreffendes Bild dieses zukünftigen Gotteshauses auf. In der vorliegenden überarbeiteten und erweiterten Ausgabe werden auch neuere archäologische Funde in Jerusalem und auf dem Tempelberg berücksichtigt.



zu bestellen unter:  
[www.cmv-duesseldorf.de](http://www.cmv-duesseldorf.de)  
 Paperback, 320 Seiten  
 ISBN 978-3-943175-67-7  
**9,50 Euro**

John Schmitt ist Leiter von Future Hope Ministries, einem Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen die Bedeutung der biblischen Prophetie für ihr persönliches Leben aufzuzeigen. Durch seine intensive Reisetätigkeit in Israel und persönliche Kontakte zu den jüdischen Planern eines zukünftigen Tempels zählt er zu den führenden Experten in Bezug auf den biblischen Tempel.

Dr. J. Carl Laney ist Dozent für biblische Literatur am Western Seminar in Portland, Oregon und Koordinator für das Studienprogramm in Israel. Als Absolvent der Universität von Oregon, Western Seminary und dem Dallas Theological Seminary hat er zahlreiche theologische Werke verfasst, darunter eine Reihe von Kommentaren zu alttestamentlichen Büchern.

Dr. Arnold G. Fruchtenbaum wurde 1943 in einem Internierungslager in Sibirien geboren. Seine Eltern waren als polnische Juden vor den Deutschen dorthin geflohen. Nach dem 2. Weltkrieg emigrierte die Familie in die USA. Im Anschluss an seine Bekehrung studierte er Theologie, Philosophie und Archäologie. Heute leitet er das Missionswerk Ariel Ministries.



# Das Buch Hosea

## EIN VOLK IM NIEDERGAN

Es war die beste und die schlimmste Zeit, ein Jahrhundert der Weisheit und des Unsinn, eine Epoche des Glaubens und des Unglaubens, eine Periode des Lichts und der Finsternis.

-Charles Dickens, Eine Geschichte zweier Städte

Dickens' unsterbliche Worte beschreiben Paris während der Französischen Revolution. Sie könnten auch zur Beschreibung Israels im achten Jahrhundert v. Chr. verwendet werden.

### *Geschichte der Unmoral*

Es war die beste aller Zeiten. Jerobeam II. (793-753 v. Chr.) hatte eine Zeit des militärischen Erfolgs hinter sich und stellte „das Gebiet Israels vom Eingang von Hamat bis zum Arabischen Meer [Totes Meer]“ wieder her (2Kö 14,25). Israel erlebte Frieden, Wohlstand und Reichtum. Im ganzen Land wurden neue Tempel und befestigte Städte gebaut (Hos 8,14). Andererseits war es die schlimmste aller Zeiten. Mit dem Wohlstand ging ein starker Verfall der religiösen, moralischen und sozialen Ordnung einher.

Das Israel der Zeit Davids und Salomos war 150 Jahre zuvor zu einem gespaltenen Königreich geworden, als sich unter der Führung Jerobeams zehn Stämme gegen Salomos Sohn, König Rehabeam von Juda, auflehnten. Jerobeam I. (931-910 v. Chr.), der sich selbst zum König über diese Stämme, die als Nordreich Israel bekannt wurden,

erklärte, führte weitreichende Veränderungen im israelischen Kult ein, indem er Tempel in Bethel und Dan baute und dort Bilder eines goldenen Kalbes aufstellte, das später angebetet werden sollte. Auf diese Weise hielt er die Menschen davon ab, nach Jerusalem zurückzukehren, um dort zu beten.

Die geistliche Lage verschlechterte sich, als König Ahab Jahre später Isebel heiratete. Mit ihrer Heirat wurde die Baalsanbetung in das Land eingeführt. Abscheuliche Praktiken wie religiöse Prostitution, Fruchtbarkeitsriten und der Bau von hohen Plätzen zur Bilderverehrung überschwemmten Israel. Der Bibelwissenschaftler Frederick A. Tatford schrieb: „Kammern und bewaldete Gebiete waren für die mit der Anbetung verbundene heilige Prostitution reserviert; männliche Prostituierte (*kedishim*) wurden Aschtoresh geweiht und heilige Huren (*kedeshoth*) Baal“ (Hos 4,14; vgl. 1Kö 14,23-24).<sup>1</sup> So wurden die Menschen Opfer zweier falscher Religionen: der von Jerobeam I. in Bethel und Dan eingeführten

<sup>1</sup> Frederick A. Tatford, "Prophet of a Broken Home," *The Minor Prophets* (Minneapolis, MN: Klock and Klock, 1982), 1:12.

Kälberanbetung und der von Ahab und Isebel eingeführten Baalsanbetung.

Der religiöse Niedergang Israels führte zu einem raschen Verfall der moralischen und sozialen Ordnung des Landes. Die führenden Politiker hatten sich durch korrupte Geschäftspraktiken, pervertierte Justiz, Bestechung, Ausbeutung der Armen und Ausbeutung von Witwen und Waisen bereichert. Vom Gerichtssaal bis zum Schlafzimmer herrschte völlige Kompromisslosigkeit. Der Verfall Israels vollzog sich rasch und umfassend. H. Ronald Vandermey drückte es folgendermaßen aus:

Die Gerechtigkeit wurde durch das höchste Bestechungsgeld bestimmt (Hos 7,1-2; 10,13), während die Treue in Wort und Tat ausgestorben war (11,12). Trunksucht (4,11) und offene Hurerei (4,14) hatten epidemische Ausmaße angenommen. Israel, das von Gott als Zeugnis seiner Maßstäbe eingesetzt worden war (2Mo 19,4-6), war wie seine bösen Nachbarn geworden und missachtete die Gesetze Gottes in eklatanter Weise (Hos 4,2-3)<sup>2</sup>

Nach dem Tod von Jerobeam II. herrschten im Land politische Verwirrung und Anarchie. Jerobeams Sohn Sacharja wurde von Schallum ermordet, nachdem er nur sechs Monate lang regiert hatte. Schallum wurde von Menahem ermordet, nachdem er nur einen Monat lang regiert hatte. Menahem gelang es, 10 Jahre lang zu regieren. Während dieser Zeit fiel Tiglath-Pileser III. von Assyrien (745-727 v. Chr.) in Israel ein, erpresste Tribut von der Nation und machte sie zu einem Vasallenstaat. Menahems Sohn Pekachija regierte zwei Jahre lang und wurde dann von Pekach ermordet. Pekach schloss ein Bündnis mit Syrien gegen das südliche Königreich Juda. Die Assyrer schlossen sich zur Verteidigung Judas zusammen und nahmen Israel ein (732 v. Chr.). Hoschea ermordete König Pekah und wurde König von Israel. Nach dem Tod von Tiglath-Pileser (727 v. Chr.) hörte Hoschea auf, Tribut an Assyrien zu zahlen. Ein wütendes Assyrien fiel in Israel ein, und nach einer dreijährigen Belagerung durch Sargon II. fiel Israel 722 v. Chr. (2Kö 17,5-6). Sargon deportierte 27 900 Israeliten in das obere Tigris-Euphrat-Tal und bevölkerte das Gebiet mit Heiden neu.

### *Hoseas Integrität*

Aus der Verderbtheit Israels ging der junge Prophet Hosea hervor. Er war ein integrierter Mann, der aus der kultivierten Schicht der israelitischen Gesellschaft stammte und sehr gebildet war. Alles, was über Hosea bekannt ist, steht in dem Buch, das seinen Namen trägt. Der Name seines Vaters war Beeri (V. 1), aber es gibt keine zuverlässigen Informationen über seine Stammeszugehörigkeit, seinen Geburtsort, sein früheres Leben oder Beruf. Sein Name bedeutet „Rettung“ oder „Befreiung“ und ist von demselben hebräischen Substantiv abgeleitet, das auch die Namen Josua, Jesaja und Jesus bildet. Ironischerweise war Hosea auch der Name von Israels letztem König, Hoschea. Hosea war ein Zeitgenosse von Amos, Jesaja und Micha. Wie diese Männer wurde er vom Herrn erhoben, um Israel zurechtzuweisen und das Volk zur Umkehr und Versöhnung mit Gott aufzurufen.

Hosea prophezeite „zur Zeit Usijas, Jothams, Ahas<sup>4</sup> und Hiskias, der Könige von Juda, und zur Zeit Jerobeams, des Sohnes des Joas, des Königs von Israel“ (1,1). Er diente während der Regierungszeit der genannten jüdischen Könige und sieben Könige Israels. Obwohl sich die Gelehrten über das genaue Datum, an dem Hosea zu prophezeien begann, nicht einig sind, begann er wahrscheinlich um 755 v. Chr. und beendete sein Wirken irgendwann während der Regierungszeit Hiskias (715-686 v. Chr.). Warum Hosea die sechs Könige nach Jerobeam II. weggelassen hat, ist nicht bekannt. Vielleicht wollte er auf diese Weise zeigen, dass die davidische Königsherrschaft (vgl. 3,5) von Gott bestätigt ist, im Gegensatz zu der Unstabilität und Uneinheitlichkeit der Könige des Nordreiches (vgl. 7,3-7)<sup>3</sup>

Die Sprache des Propheten ist voller Emotionen und lebendiger Ausdrücke, reich an Metaphern und Gleichnissen und voll von Illustrationen, die die Wirkung seiner Worte verstärken. Seine häufige Verwendung von Wortspielen, kryptischen Anspielungen und subtilen Andeutungen verleiht seiner Prophezeiung Nachdruck und subtile Anspielungen geben seiner Prophezeiung Schwung. Hoseas Sprache erhebt sich in poetische Höhenflüge und sinkt in das Pathos des Kammers hinab, nur um dann wieder zu eindringlichen und logischen Argumenten gegen Israels Sünde zurückzukehren.

<sup>2</sup> Gary G. Cohen und H. Ronald Vandermey, *Hosea and Amos* (Chicago: Moody Press, 1981), 12.

<sup>3</sup> Robert B. Chisholm Jr., „Hosea“, *Das Alte Testament*, Band 3, Hrsg. John F. Walvoord and Roy B. Zuck.-Neuhausen-Stuttgart: Hänssler. (hänssler Bibelwissen), S.449.

### *Hurerei in Israel*

Hosea erhielt einen seltsamen Befehl: „Der Herr sagte zu Hosea: ‚Geh hin, nimm dir eine Hurenfrau und Hurenkinder, denn das Land hat große Hurerei begangen, indem es sich vom Herrn abgewandt hat‘“ (V. 2). Der Befehl des Herrn muss den Propheten erschreckt und verwirrt haben. Befahl Gott ihm, Ehebruch zu begehen, etwas, das er zuvor verurteilt hatte (2Mo 20,14)? Es ist zweifelhaft, dass Gott so etwas getan hätte. Einige Gelehrte versuchen, das moralische Problem der Untreue von Hoseas Frau Gomer zu umgehen, indem sie den Vers als eine Vision, ein Gleichnis oder eine Allegorie interpretieren, die die Beziehung Israels zu Gott veranschaulichen soll. Hosea gab jedoch keinen Hinweis darauf, dass dieser Bericht auf diese Weise interpretiert werden sollte. Das Buch Hosea ist eine schriftliche Erzählung – keine Vision, kein Gleichnis und keine Allegorie – und sollte wörtlich ausgelegt werden.

Obwohl der Text wörtlich auszulegen ist, bedeutet das nicht, dass Gomer eine Hure war, als sie Hosea heiratete.

1. Hosea schrieb den Text Jahre nach seiner Heirat, so dass Gomer Zeit hatte, ihm untreu zu werden.
2. Einem rechtschaffenen Propheten wie Hosea würde niemals aufgetragen werden, eine Hure zu heiraten
3. Wenn eine Frau vor der Ehe als Hure entlarvt wurde, sollte sie durch Steinigung getötet werden (5Mo 22,20-21).
4. Gomer war eine Jungfrau vor der Ehe; aber Gott wusste im Voraus, dass sie ihrem Ehegelübde untreu werden würde.
5. Der Befehl: „Geh und nimm dir eine Frau“ (V. 2) ist eine Redewendung, die als Zeugma bekannt ist. Dies ist der Fall, wenn ein Verb mit zwei oder mehr Substantiven verbunden ist, sich aber nur

auf eines von ihnen bezieht. In diesem Fall beinhaltet das Zeugma die beiden Verben „Geh, nimm dir“, eine hebräische Redewendung für „heiraten“. Gott sagte zu Hosea: Geh, nimm dir eine Frau, die sich als untreu erweisen wird.<sup>4</sup> Hosea sollte eine Frau heiraten, die zu sexueller Promiskuität neigte. Daher sind die Worte so zu verstehen, dass sie auf ihre noch zu offenbarende Promiskuität hinweisen.

6. Aus Hosea 4,11-19 geht klar hervor, dass Gott die körperliche und geistliche Hurerei scharf verurteilt.
7. In Kapitel 3 nahm Hosea Gomer zurück, nachdem sie verstoßen worden war, weil sie eine Hure geworden war. Hosea wäre nicht berechtigt gewesen, sie zu verstoßen, wenn sie bereits eine Hure gewesen wäre, als er sie heiratete.

Hoseas tragische Ehe mit Gomer sollte als lebendiges Beispiel für die Bundesbeziehung Gottes zu Israel dienen. Gott wird in der ganzen Heiligen Schrift ausdrücklich als Ehemann des Volkes Israel dargestellt. Israel war Gott untreu geworden, indem es seine Liebe heidnischen Göttern schenkte. Hoseas eigener Kummer als betrogener Ehemann ist ein Beispiel für Gottes Kummer über Israels Bruch der Bundesbeziehung zu ihm. In Kapitel 1 wird geschildert, wie Gott Israel seine Liebe entzieht, weil es anderen Liebhabern, wie der kanaanäischen Gottheit Baal, nachstellt. Hoseas Aufgabe war es, Gottes Anklage gegen Israel als geistlichen Ehebruch zu beschreiben und die Nation zu warnen, dass sie, wenn sie nicht umkehrt, den Sturmwind von Gottes Gericht ernten würde.

---

<sup>4</sup> Manfred T. Brauch, F. F. Bruce, Peter H. Davids, Walter C. Kaiser Jr., Hrsg., *Hard Sayings of the Old Testament* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1992), 323.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.



### Wie wurden Menschen im Alten Testament errettet?

Nach Adams und Evas erster Sünde verhiess Gott, dass einer von Evas Nachkommen den Satan zermalmen und Heil für die sündige Menschheit erwirken würde (1Mo 3,15). Selbst Hiob wusste bereits vor den jüdischen Ervätern, dass sein Erlöser lebt (Hi 19,25-27).

Aber wie wurde man gerettet, bevor Christus starb und auferstand? Manche glauben, das sei durch Werke bzw. Einhalten vom Gesetz Moses geschehen. Doch der Apostel Paulus schreibt, dass „durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird“ (Gal 3,11). Vielmehr sind wir „aus Gnade durch Glauben“ errettet (Eph 2,8).

Zum Veranschaulichen von Rettung aus Gnade durch Glauben schreibt Paulus: „Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet“ (Röm 4,3; vgl. 1Mo 15,6). 400 Jahre vor Übergabe des Gesetzes wurde Abraham gerettet – aus Glauben allein. Jesus sagt: „Abraham jubelte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich“ (Joh 8,56).

Weiter notiert Paulus anhand von Psalm 32,1-2: Als König David nach seiner sündigen Affäre mit Bathseba umkehrte (2Sam 11 – 12), vergab ihm Gott und schenkte ihm Seine Gerechtigkeit: nicht aufgrund von Davids Werken, sondern aufgrund seines Glaubens (Röm 4,6-8). David nannte Jahwe den „Gott meines Heils“ (Ps 51,16).

Das Evangelium ist also keine exklusiv neutestamentliche Botschaft. Zuerst wurde es im Alten Testament offenbart und gezeigt, dass Rettung stets allein aus Gnade durch Glauben geschah (Gal 3,8-9).

Zur Bedeckung ihrer Sünden brachten die alten Israeliten auf Gottes Geheiß hin stellvertretende Blutopfer dar (3Mo 17,11; vgl. Hebr 9,22). Jede/r Sünder/in übertrug symbolisch die eigene Sünde auf ein Tier, indem man diesem die Hände auf den Kopf legte. Das Tier wurde geopfert und ließ sein Leben stellvertretend für das Leben des Israeliten. Ein Priester sprengte das Tierblut auf den Altar und bedeckte die Sünde der jeweiligen Person.

Die Blutsühne nahm Sünde nicht weg (vgl. Hebr 10,1-4); die Bedeckung schützte den Einzelnen jedoch an jenem Tag vor dem Gericht Gottes. Aber wie sorgfältig die levitischen Priester auch ihre Pflicht tun mochten – immer trugen sie ein Gefühl der Schuld und Unreinheit mit sich und bedurften fortwährend selbst der Sühnung.

Das vollkommene Blutopfer Christi übertraf die Tieropfer unter dem mosaischen Bund. Durch Seinen Tod wurde Er zum „Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen“ (Hebr 9,15). Die ewige Erlösung hat Christus für alle Gläubigen gesichert – einschließlich der Berufenen unter dem ersten Bund.

Sowohl das Alte als auch das Neue Testament lehrt, dass es nur einen einzigen Weg zur Rettung gibt: allein aus Gottes Gnade durch den Glauben.

*von David M. Levy*



## OBERSTES GERICHT ISRAELS: REGIERUNG MUSS ULTRA-ORTHODOXE EINZIEHEN

von FOI-Mitarbeitern

Bis zum 1. April 2025 müssen die israelischen Organe dem Beschluss des Obersten Gerichts über Einberufung ultra-orthodoxer Männer zum Militär folgen; sonst verlieren sie ihre staatliche Förderung. Die im Juni gefällte Entscheidung des Obersten Gerichtshofes hat das Land erschüttert, und ihre volle Wirkung ist noch nicht abzusehen.

In einer monumental-historischen Entscheidung beschloss das Gericht einstimmig (9:0), dass die Regierung ultra-orthodoxe Männer zum Militär einziehen muss. Bislang sind die sog. *Haredim* vom Wehrdienst entbunden; derzeit sind unter ihnen 63.000 Männer wehrfähig.

Das Oberste Gericht entschied, hinsichtlich der Wehrpflicht „ermöglichte derzeit keine Gesetzeslage eine Unterscheidung zwischen Schülern der Jeschiwas [Religionschulen] und anderen“. Es verordnete die vollständige Einberufung der *Haredim* in die israelische Armee (IDF) sowie nach Bericht der *Jerusalem Post* „die Einfrierung aller Gelder für Einrichtungen ab dem 1. April [2025], sofern sie dem nicht nachkommen“.

Die Ultra-Orthodoxen in Israel sehen im Militärdienst eine Ablenkung vom Torah-Studium (ihrer fast einzigen Aktivität) und eine Bedrohung ihrer Lebensweise. Das Hamas-Massaker vom 7. Oktober 2023 und der derzeitige Krieg steigern indes die öffentlichen Forderungen, dass die *Haredim* ihren Beitrag zur Verteidigung der Nation leisten sollen.

Laut IDF-Webseite muss jeder Israeli – „ob Jude, Druse oder Tscherkesse“ – mit 18 Jahren zum Militär einrücken. Männer müssen mindestens 32 Monate, Frauen 24 Monate dienen.

Derzeit erhalten Jeschiwa-Schüler einen Aufschub bis zum 26. Lebensjahr, mit dem sie als nicht mehr diensttauglich gelten (was das Gericht als „verfassungswidrig“ bezeichnete). Wegen anhaltender Verzögerungen bei Einberufung der *Haredim* beschuldigt der Entscheid zudem die Regierung einer „ernstlichen Unterwanderung der



Ultra-orthodoxe Juden protestieren gegen die Einberufung

Herrschaft des Gesetzes und des Prinzips, wonach alle Individuen vor dem Gesetz gleich sind“.

Die *Haredim*-Parteien bilden seit Jahren das stabilste Element im Rechtsblock des israelischen Premiers Benjamin Netanjahu. Er gewann ihre Loyalität durch Finanzierung ihrer theologischen Bildungsstätten und Gewährung weiterer Vergünstigungen. Politische *Haredim*-Führer haben Netanjahu mitgeteilt, bei Verabschiedung eines Gesetzes gegen ihre Zustimmung würden sie die Regierung verlassen; wenn das Gericht jedoch Sanktionen verhängte, würden sie ihm beistehen.

Laut Bericht von Troy Osher Fritzhand (JNS.org) hat Meir Porush (Partei für Vereinigtes Torah-Judentum, Minister für Jerusalem-Fragen und jüdisches Erbe) die Entscheidung mit den Worten gegeißelt: „Keine Macht der Welt vermag jemanden, dessen Seele das Studium der Torah begehrt, davon abzuhalten.“ Aryeh Deri als Vorsitzender der Schas-Partei stimmte zu: „Verfolgung, Pogrome und Kriege hat das jüdische Volk nur dank Beibehaltung seiner Einzigartigkeit überlebt – der Torah und der *Mitzwot*. Das ist unsere Geheimwaffe gegen alle Feinde, wie der Schöpfer der Welt verheißt hat.“

Einige indes begrüßten die Entscheidung. Jair Golan als Chef der Arbeitspartei twitterte: „Der Sicherheits- und Zivildienst sollte für alle jungen Israelis gelten, unabhängig von Religion, Rasse und Geschlecht.“

Laut Timesofisrael.com beharrt Porush, dass Jeschiwa-Schüler „ihr Torah-Studium fortsetzen, wie sie das im von Ben Gurion erklärten Land schon immer getan haben“. Sein Parteikollege und Knesset-Mitglied Jisrael Eichler nannte das Gericht eine „diktatorische Körperschaft, die den Händen der gewählten Regierung die Macht entrisst“ und „einen religiösen Krieg auf den Straßen erzwingen wolle“.



## DIE STIFTSHÜTTE IN SILO

➔ Zu Silo im Bergland Ephraim schlug Josua die Stiftshütte auf (Jos 18,1) und teilte den Stämmen Israels durchs Los ihr Erbe zu (V. 10). Der Hohepriester Eli diente in Silo; Samuel wuchs dort auf (1Sam 1,1-28). Weil die Schechina-Herrlichkeit (die sichtbare Gegenwart Gottes) auf der Stiftshütte ruhte, versammelte sich Israel dort jährlich zu den Pilgerfesten (V. 3) und machte Silo in den Tagen der Richter zur religiösen Hauptstadt Israels (Ri 21,19).

Weil die Stiftshütte mehr als 300 Jahre lang beständig zu Silo in Gebrauch war, wurde die einst mobile Zeltstruktur nicht mehr benötigt. Auf einem mit Feldsteinen ummauerten Gelände besaß die Stiftshütte Türpfosten (1Sam 1,9) nebst Türen (3,15). Für „Tempel des Herrn“ (1,9) steht im Hebräischen *heykhal*, was einen dauerhaften Bau bezeichnet. Der gelehrte Rabbi Maimonides aus dem Mittelalter stimmt zu: „Sie kamen nach Silo, bauten ein Haus aus Stein und breiteten die Decken des Heiligtums darüber.“<sup>1</sup> Der Begriff „Zelt“ wird in Bezug zur Stiftshütte erst wieder in 2. Samuel 7 benutzt – lange nach deren Umzug von Silo nach Kirjat-Jearim (1Sam 4 – 7).

1873 identifizierten Archäologen einen ebenen, rechteckigen Hof auf der Nordseite der Grabungsstätte Silo, umgeben von einer großen Feldsteinmauer. Knapp 122 m lang, gut 23 m breit und mit einem unterteilten Bereich war er die einzige ebene Fläche auf dem Gipfel mit genügend Platz und Struktur zur Unterbringung der Stiftshütte.

2010 – 2012 führte der israelische Archäologe Hananya Hizmi dort Grabungen durch. An den Seiten der Einfriedung fand man gemeißelte Rundlöcher; sie konnten Holzpfähle wie den Türpfosten aus 1. Samuel 1,9 tragen.<sup>2</sup> Neben diesen ausgehauenen Löchern entdeckte man Strukturen, welche auf die Epoche zwischen Landnahme und Königszeit datiert wurden. Drei große Öfen mit handelsüblichen Tonwaren deuten auf eine zentrale öffentliche Einrichtung hin. In biblische Zeit datierte, nahebei gefundene Knochen und Tonwaren

beweisen eine Verbindung mit Überresten von Opfern. Zudem deuten Überreste der südwestlichen Mauerecke an, dass das Eingangstor der antiken Stadt in der Nähe lag.

Nach Ansicht von Fachleuten wurde Silo mitsamt Areal der Stiftshütte nach der Schlacht von Eben-Eser (Kap. 4) durch die Philister zerstört; die erbeutete Bundeslade kehrte ja nicht dorthin, sondern nach Kirjat-Jearim zurück (6,1.21). Später bezog sich Jeremia auf die Überbleibsel der Stiftshütte: „Denn geht doch hin zu meinem Ort, der in Silo war, wo ich früher meinen Namen wohnen ließ, und seht, was ich mit ihm getan habe wegen der Bosheit meines

Volkes Israel“ (Jer 7,12).

Grabungen in Silo zeigten einen Zerstörungshorizont aus dem 11. Jh. v. Chr., was zu diesem Schlüsselereignis passt. Ein zweistöckiges öffentliches israelitisches Gebäude der Eisenzeit 1 enthielt Überreste von Kultobjekten (ein Hinweis, dass die Israeliten frühere kanaanitische Praktiken übernommen hatten).

2017 begann ein Team von Bibelforschern neue Grabungen und fand ein monumentales Gebäude der späten Bronze/Eisen I, das bzgl. Zeitrahmen und Maßen zur Stiftshütte passt (2Mo 26). Die Mauern sind bis zur Höhe von knapp 2 m erhalten; das Gebäude ist im Verhältnis 2:1 in zwei Räume aufgeteilt (ganz wie das Heilige und Allerheiligste der Stiftshütte).<sup>3</sup>

In einem angrenzenden Gebäude fand das Team kleine Keramik-Granatäpfel, fast identisch mit dem aus der Levitenstadt Jokneam in der Jesreel-Ebene (Jos 21,34). Die Archäologen gruben auch drei Hörner eines Altars aus, dazu im Norden Lagerräume mit großen Krügen.<sup>4</sup> Am Oststrand der Grabungsstätte fand man eine *Favissa* (kultische Grabstätte) der späten Bronze (Zeit Josuas) mit tausenden koscherer Knochen von Jungtieren, durchsetzt mit Tonscherben und Opfergaben. Nordwestlich des Gebäudes endlich liegt der vorgeschlagene Torkomplex der Stadt.<sup>5</sup>

Diese vorläufigen Funde harmonieren mit der biblischen Verortung und Schilderung der Stiftshütte zu Silo und bestätigen die Zuverlässigkeit von Gottes Wort.

<sup>3</sup> Scott Stripling (pers. Mitteilung vom 10. Mai 2024).

<sup>4</sup> Bryan Windle (biblearchaeologyreport.com [20. Juli 2023]), S. 6.

<sup>5</sup> Abigail Leavitt, *Shiloh Week 2, 2023* (tinyurl.com/ShilohGate).

<sup>1</sup> Maimonides, *Mishne Torah*, Der auserwählte Tempel I.11-12.

<sup>2</sup> Pekka Pitkänen, *Central Sanctuary and Centralization of Worship in Ancient Israel: From the Settlement to the Building of Solomon's Temple* (Piscataway, NJ: Gorgias, 2004), S. 140-144.

Randall Price ist Universitätsprofessor, Autor und weltbekanntester Archäologe. Er ist außerdem der Gründer und Präsident von *World of the Bible Ministries* (worldofthebible.com).



# „Goldene Äpfel

„...in silbernen Prunkschalen, so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit.“ (Spr 25,11)



Foto: Naomi und Zvi Kalisher

„Per Kranken-  
wagen zurück,  
um unser  
Gespräch über  
Christus zu  
beenden?  
Das wäre mir  
nicht im Traum  
eingefallen.

von Zvi Kalisher

**K**ürzlich hatte ich eine Begegnung, die selbst mir fast unglaublich vorkam. Aber wie sagen wir hier in Israel? „Wenn Gott will, ist alles möglich!“

Neulich besuchte ich meine Frau, die krank im Spital lag. Dort sprach ich auch mit den Leuten ringsum. In Israel kann man nicht sofort vom eigenen Glauben reden; das muss man vorsichtig tun. Orthodoxe Juden besuchen häufig die Krankenhäuser, um Menschen am Weitergeben des Evangeliums zu hindern.

Während ich dasaß, erzählte ich nach und nach von meinem Glauben. Diesmal zeigten sich die Anwesenden offen und hörten begierig zu.

Unter meinen Gesprächspartnern war ein Patient, der von Jesus Christus hören wollte. Unsere Unterhaltung dauerte lange und endete nur, weil ich gehen musste.

„Bitte komm wieder, damit wir weiterreden können“, sagte er.

„Ich werde mein Bestes tun“, antwortete ich.

Bald kam meine Frau aus dem Spital heim. Ich überlegte, wie ich nun zurückkehren und den Kranken besuchen könnte, mit dem ich geredet hatte. Das Teilen meines Glaubens wäre dort schwer; doch ich wollte mein Versprechen halten, wiederzukommen und ihn über den Heiland zu lehren. Wenn Gott will, kann Er zu Seiner Ehre alles bewirken! Trotz sämtlicher Hinderungsversuche der Orthodoxen war ich entschlossen, die Gute Botschaft weiterzugeben.

Eines Tages wurde ich sehr krank. Meine Frau rief den Krankenwagen, der mich ins Spital fuhr. Und in welches unserer vielen Krankenhäuser brachte er mich? In genau das, wo ich den kranken Mann besuchen und ihm vom Heil in Christus erzählen wollte. Und in welches der vielen Krankenzimmer dort wurde ich gelegt? In sein Zimmer!

Der Mann war völlig verblüfft, als er mich sah.

„Du hattest gesagt, dass du mich eines Tages besuchen würdest – und da bist du!“, meinte er. „Aber auf diese Weise wolltest du bestimmt nicht herkommen!“

Wir konnten es kaum glauben. Per Krankenwagen zurück, um unser Gespräch über Christus zu beenden? Das wäre mir nicht im Traum eingefallen. Aber ich war froh über die Möglichkeit, erneut mit ihm zu reden.

„Jetzt“, meinte er, „haben wir genug Zeit, unsere Unterhaltung fortzusetzen! Ich habe mit anderen geredet; aber sie hatten nicht genug Mut, über ihren Glauben an Christus zu sprechen. Es ist mir sehr wichtig, mehr von deinem Glauben zu erfahren.“

Ich wusste: Hier hatte mir Gott eine Möglichkeit zum Teilen des Evangeliums geschenkt, ohne dass die Orthodoxen mich verjagen konnten. Seine erste Frage war: „Wie hast du den Herrn erkannt?“

**Erkannt habe ich  
Ihn durchs Lesen  
der Heiligen Schrift  
– nicht, indem ich  
falschen Göttern oder  
fiktiven Geschichten  
der Orthodoxen  
gefolgt bin.**

„Erkannt habe ich Ihn durchs Lesen der Heiligen Schrift – nicht, indem ich falschen Göttern oder fiktiven Geschichten der Orthodoxen gefolgt bin“, antwortete ich. „In der Bibel steht deutlich: ‚Ihr sollt nicht anderen Göttern, von den Göttern der Völker, die rings um euch her sind, nachlaufen.‘“ (5Mos 6,14)

„Nun schau dich mal um“, sagte ich. „Die meisten Leute hier beten ihre Rabbis an, ohne es zu merken. Sie ehren ihre Rabbiner so sehr, dass sie lieber ihnen zuhören, als dem zu folgen, was im Wort Gottes geschrieben steht.“

„Und wo in der Bibel steht von dem geschrieben, an den du glaubst?“

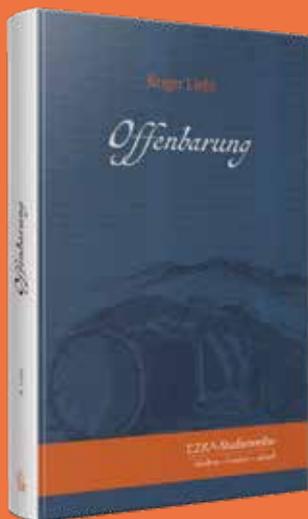
fragte er.

Ich schlug Jesaja 53 auf und las: „Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld“ (V. 5-6).

Wir hatten ein sehr langes Gespräch über Jesus, den Messias. Der Mann hörte aufmerksam zu, als ich ihm alles erzählte, was er wissen wollte. Ich bete, dass der Herr unser Gespräch gebraucht, um diesen Mann zu sich zu ziehen.

Aus dem Archiv von FOI

Zvi Kalisher (1928-2014), ein Holocaust-Überlebender, war für seine unbeirrbarbare Treue zum Herrn und für seinen mutigen Zeugendienst in Jerusalem bekannt. Er gehörte über 55 Jahre lang zu The Friends of Israel.



## NEUERSCHEINUNG aus der EZRA-STUDIENREIHE

**Dr. Roger Liebi**

### *Offenbarung*

Die Kommentare der EZRA-STUDIENREIHE kombinieren konsequente Treue zum Bibeltext mit gründlicher Kenntnis der historischen Zusammenhänge und praktischen Anwendungen auf unser Leben als einzelne Gläubige und als Gemeinde. „Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.“ (Lukas 21,28)

Die Weltgeschichte kann nur mit einer soliden Kenntnis des prophetischen Wortes der Bibel verstanden werden. Dr. Roger Liebi hat in zahlreichen Vorträgen viele grundlegende Zusammenhänge und Details der prophetischen Bücher der Bibel gerade für die Endzeit erklärt und auf die Erfüllung vieler dieser Prophezeiungen in unserer Zeitepoche hingewiesen. Durch seine umfassende und tiefe Kenntnis des Wortes Gottes kann er auch die Geheimnisse des für viele so verschlossenen letzten Buches der Bibel, die Offenbarung, so darlegen, dass der Leser auch die aus heutiger Sicht noch zukünftigen Dinge gut verstehen kann.



zu bestellen unter:  
[www.cmv-duesseldorf.de](http://www.cmv-duesseldorf.de)  
Hardcover, 304 Seiten  
ISBN 978-3-96190-121-0  
**Euro 19,90**

*bibeltreu - fundiert - aktuell*



The Friends of Israel  
vertreten im deutsch-  
sprachigem Raum durch:



Christlicher Medienvertrieb Hagedorn  
Postfach 30 04 30 · D-40404 Düsseldorf  
[info@cmv-duesseldorf.de](mailto:info@cmv-duesseldorf.de)  
Tel.: 021 1- 429 98 56